

Reichsgebirge unmittelbar an der deutschen Grenze abstellen.

Über Klingenthal im Vogtland erschien aus südwestlicher Richtung ein tschechisches Militärflugzeug. Es beschrieb über der Stadt Klingenthal ganz niedrig einige Kreise und flog dann in Richtung auf den sudetendeutschen Ort Graslitz weiter.

Im deutschen Grenzgebiet, das von Militär nicht entblößt ist, weil sich in den Grenznähen keine deutschen Garnisonen befinden, ist die Bevölkerung durch die täglichen tschechischen Provokationen, insbesondere durch die umfangreichen militärischen Vorgänge jenseits der Grenze, außerordentlich beunruhigt und erregt. Oft kommen große Truppenabteilungen bis auf wenige Meter an die Grenze heran. Die Anlage von Befestigungsanlagen unmittelbar an der Grenze auf sudetendeutschem Gebiet trägt ebenfalls nicht zur Beruhigung der Bevölkerung bei, zumal auf deutscher Seite ähnliche Vorbereitungen nicht getroffen worden sind.

Der Reichsaußenminister hat den deutschen Gesandten in Prag angewiesen, gegen die neuen Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge scharfen Protest zu erheben.

Ein fünfter tschechischer Erkundungsflug auf deutsches Gebiet

Wieder eine schwere Grenzverletzung — Reichsanwalt gegen tschechische Piloten photographiert

Wien. Die Zahl der tschechischen Erkundungsflüge auf reichsdeutsches Gebiet hat sich um einen weiteren vermehrt. Nach Mitteilung der Postwache und der Grenzpolizei in Neudorf, nordöstlich von Wien, an der March hat am 21. 5. um 9,30 Uhr morgens ein tschechisches Militärflugzeug, und zwar ein einmotoriger mit einem Maschinengewehr ausgerüsteter Doppeldecker in etwa 200 Meter Höhe die Grenze überflogen, die hier auf viele Kilometer hin durch das breite Klusbett der March gebildet wird und unverkennbar ist. In der Nähe von Neudorf wurden augenblicklich auf reichsdeutschem Gebiet drei Beobachter ausgesandt um die Niederung vor den dauernden Heberschneimungen durch die March zu schützen. Das Flugzeug kreiste sehr niedrig über den Baustellen und die Anlagen photographierte die Baustellen. Das Flugzeug flog über den Fluss auf tschechisches Gebiet zurück. Es trug die Kennzeichen G. L.

Hunderte von Augenzeugen für die tschechische Grenzverletzung bei Värenstein

(Annaberg (Erzgebirge)). Zu der schweren Grenzverletzung durch ein tschechisches Flugzeug bei Värenstein im Grenzgebiet werden jetzt von zahlreichen Augenzeugen noch eine große Anzahl von Einzelheiten bekannt, aus denen sich ganz offensichtlich ergibt, daß es sich um einen Erkundungsflug eines tschechischen Militärflugzeuges über deutschem Gebiet handelte, zumal die Insassen auch photographische Aufnahmen gemacht haben.

Die Bewohner der sächsischen Grenzstadt Värenstein im Erzgebirge waren am Montag morgen gegen 8,40 Uhr außerordentlich überrascht, als plötzlich ein tschechisches Militärflugzeug, und zwar ein großer Militär-Doppeldecker, vom Süden kommend, sichtbar wurde, eine Schleiße über der gegenüberliegenden sudetendeutschen und zur Tschechoslowakei gehörenden Stadt Welpert zog und dann beim Ortsteil Niederfläms die Reichsgrenze kreuzte.

Das Flugzeug flog sehr niedrig und die Befahrung schien genaue Geländeerkundungen zu treffen. Man konnte die beiden Insassen sehr genau erkennen, die sich weit aus dem Flugzeug bogen und einen Gegenstand aus dem Flugzeug hielten, der voraussichtlich eine gute Kamera gewesen sein dürfte. Den Insassen des Flugzeuges, dessen Maschinengewehr man ganz genau erkennen konnte, kam es sichtlich darauf an, sich Einblick in die Straßen von Värenstein zu verschaffen. Sie kreuzten über der ganzen Stadt so niedrig, daß die Befestigung bestand, das Flugzeug werde den Rathausurm streifen. Zahlreiche Einwohner und die Besatzungen von Betrieben eilten auf die Straße, da man über Värenstein bisher kaum Flugzeuge gesehen hatte. Sichtlich befriedigt die Maschine eine Kurve und flog zur Kammbühne und Richtung der tschechischen Grenze davon, und zwar entlang der Straße, die nach Pörsdorf jenseits der Grenze führt. Landwirte und Arbeiter, die auf den Feldern arbeiteten, hörten, daß plötzlich die Motore des Flugzeuges auszufallen begannen und die

Maschine dadurch, daß sie außerordentlich niedrig flog, sehr schnell an Höhe verlor.

Es hatte den Anschein, als ob die Piloten mit allen Mitteln bestrebt waren, unbedingt die tschechische Grenze zu erreichen und auf tschechisches Gebiet zu gelangen, da eine Notlandung auf deutschem Gebiet ihre Festnahme und die Feststellung von Photographien an Bord, mit denen Aufnahmen gemacht worden waren, für sie und die tschechische Regierung wohl besonders verhängnisvoll gewesen wäre. Die Bauern haben, wie das Flugzeug in etwa 20 Meter Höhe die Grenze kreuzte und dann 1000 Meter jenseits der Grenze beim Ausflugslokal „Grüner Wald“ gegen den Hochwald flog.

Es war auch ein hartes Krachen hörbar; und es konnten einzelne Explosionen unterschieden werden, die offenbar von der Munition für das Maschinengewehr herrührten. Man sah dann, daß Passanten, die aus der Richtung Pörsdorf kommend in Richtung der Pörsdorfer Straße entlang kamen, von der Straße abbogen und auf die Unfallstelle zu liefen.

Die Hunderte von Tausenden auf reichsdeutschem Gebiet haben sämtlich den Eindruck gehabt, daß die Insassen des Flugzeuges irgendwelche militärischen Bewegungen feststellen wollten und nur so bei den ganz klaren Grenzverhältnissen der Vorfälle erklärt werden kann. Ein Verfliegen ist völlig ausgeschlossen, da der Gebirgskamm eine ganz klare Grenzlinie darstellt und die Sicht — trotz bewölkten Himmels — auf mehrere Kilometer unbehindert war, was schon aus der Tatsache hervorgeht, daß Hunderte von Personen aus einer Entfernung von mehreren Kilometern Zeugen des Vorfalles und auch seines tragischen Ausgangs geworden sind.

Diese einwandfreien Erklärungen widerlegen die von tschechischer Seite verbreiteten Meldungen, daß das Flugzeug niemals deutsches Gebiet berührt habe und es sich um harmloses Verfliegen von Militärfliegern handele.

Reichssportwettkampf der HJ. 1938

Es ist mein Wille, daß die gesamte deutsche Jugend sich einmal im Jahr einer großen sportlichen Leistungsprüfung unterzieht und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt von der Kraft und Unbesiegbarkeit des Volkstums. Adolf Hitler.

Der Führer will, daß jeder deutsche Junge einmal im Jahr seine sportliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt. Diesem Zweck kommt die Jugend sochsend nach, indem sie am 23. Mai, dem Tag der Hitler-Jugend, geschlossen zum Reichssportwettkampf der HJ. 1938 antritt. In diesem sportlichen Kampf stellt jeder Hiltlerjunge und Pimpf seinen sportlichen und kämpferischen Einsatz unter Beweis und legt somit Zeugnis ab von der Selbstergleichung der deutschen Jugend.

In Verbindung mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, der dazu seine sämtlichen Kampfrichter zur Verfügung stellt, wird der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend die größte sportliche Veranstaltung 1938 in Sachsen sein.

Die gesamte Bevölkerung Sachsens ist dazu aufgefordert, regen Anteil an diesem großen sportlichen Ereignis zu nehmen, um sich selbst ein Bild von der umfangreichen Arbeit im sportlichen Kampf der deutschen Jugend zu machen.

Der Führer des Gebietes Sachsen (18) HJ. gez. Wilhelm Busch, Gebietsführer.

Der Gauführer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gez. Kunz.

Himmelfahrtstag

Zwischen dem Ostern der Erlösung und dem Pfingsten der Ausgiehung des irdischen Seines überbrückt der Himmelfahrtstag verkündend des Lebens Maien. Mancherlei Brauchtum ist mit Himmelfahrt verbunden; tiefe Religiosität ebenso wie überschäumende Lebensfreude. Jedes hat seine überkommene Berechtigung; vor allem natürlich das Brauchtum der Lebensfreude am Himmelfahrtstag. Auch in diesem Brauchtum liegt ein tiefer, aus kultischer Ursprung hervorgegangener Sinn, der anpruchbeisend in jedem Menschen lebt und der im Maien zumal auf seinem Recht besteht — sich ganz der Freude der wiederkehrenden Erneuerung allen Lebens hinzugeben. So ist Himmelfahrt in den verschiedenen Landstrichen unserer Heimat der Tag unterschiedlicher, seit langem überlieferter Unternehmungen, die alleamt fröhlicher Beseitigung im Zeichen der Gemeinschaft dienen. Der Himmelfahrtstag ist in jeder Weise untrennbar mit den Begriffen Lebenslust und Lebensfröhlichkeit verbunden. Die Natur selbst gibt uns solcher Symphonie der Lebensfreude den Auftakt. Draußen steht alles in armenender Pracht. Überall neues Werden, kraftvolles Gedeihen. In Wald und Flur ein neuer Maien. Wie sollte es da bei und Menschen anders sein? Wenn auch mal eine Wolke über diesen einseitigen Wochen Sonntag hinwegweht und die Luft für kurze Zeit verfährt und der Sonne für Augenblicke die Dreckhaftigkeit macht — die Freude am Leben bannt dergleichen Witterungsausfall nicht. Wir Menschen freuen uns im Himmelfahrtstag in und so, ganz gleich, welcher Sprache er ist. Natürlich ist's uns allen lieber, er läßt der Sonne morgen das Vortrecht.

So mögen denn alle geselligen Veranstaltungen des Himmelfahrtstages im Zeichen reicher Lebensfreude sich abwickeln, damit wir auch von diesem Tage der Erholung wieder sagen können, daß er ein schöner in allem gewesen ist.

Wogegen schützt die Volksgasmaske?

Die Volksgasmaske schützt gegen alle bekannten chemischen Kampfstoffe, nicht gegen Leuchtgas (Kohlenoxyd). Leuchtgas (Kohlenoxyd) ist kein Kampfstoff und kann wegen seiner Beschaffenheit niemals als Kampfstoff verwendet werden.

Der Zusammenschluß im NS-Reichsriegerbund

Es entspricht dem ausdrücklichen Wunsche des Führers, daß der Zusammenschluß aller ehemaligen Soldaten im NS-Reichsriegerbund zu erfolgen hat. Ein Aufruf des Reichsriegerführers Reinhard, Gruppenführer, Generalmajor a. D., an alle dem NS-Reichsriegerbund (Anführer) noch nicht angehörenden ehemaligen Soldaten der alten und neuen deutschen und österreichischen Wehrmacht in Presse und Rundfunk hat eine große Zahl von Beitrittsmeldungen zur Folge gehabt. Da die überliegende Zahl der ehemaligen Soldaten über den Erwerb der Mitgliedschaft nicht im Bilde ist, werden von der Reichsführung Großenhain die im Bereich der Reichsgruppe Niefa befindlichen Kameradschaften mit den Kameradschaftsführern veröffentlicht, die den Beitrittswilligen Kameraden Aufforderungen zu geben vermögen. Für die Mitglieder und einzelnen Kameradschaften der bisherigen Wehrmachtsteile gelten vorstehende Anordnungen nicht. Für diese ergeben sich besondere Ausführungsbestimmungen. Einige Bände haben bereits den Anschluß vollzogen, andere haben ihre Entscheidung bis Ende September zu treffen. Eine rege Propaganda zur Mitgliederwerbung wird in der Woche vom 23. bis 28. Mai im ganzen Reich einlegen.

- Die Krieger-Kameradschaften des NS-Reichsriegerbundes der Reichsgruppe Niefa sind folgende:
Böhmer, Kameradschaftsführer Karl Gantner;
Glanitz, H. Otto Richter;
Gröba, Oberst v. Kommerhaldt, H. Julius Blümer;
Gröbde, H. Arno Petermann;
Frauenhain, Generaloberst v. Hausen, H. Otto Steinf.
Henda-Kobeln, H. Max Möbius;
Koselig, H. Otto Arehshmar;
Leutewitz, Generalob. v. Hausen, H. R. Großmann, Schmitz;
Merzowitz, H. Wilhelm Quas;
Nauwalde, H. Kurt Scheffer;
Rauhrich, 1880, H. Erich Vorwerk;
Rauhrich, H. Erich Schmidt;
Poppitz-Mergendorf, „Schornhorst“, H. R. Müller, Poppitz;
Prauhsitz, „König Albert“, H. Alfred Schröder;
Niefa I, H. Paul Kabe;
Niefa, „Art. Kav. Plon. u. Train“, H. Reinb. Mammich;
Niefa, „Ehemalige Kolonialkrieger“, H. A. Schäfer, Gröba;
Niefa, „Jäger und Schützen“, H. Franz Nothe;
Niefa, „König Albert“, H. Moritz Berg;
Niefa, „General Färkenau“, H. Bruno Lorenzsch;
Niefa-Merzdorf, Generaloberst v. Hausen, H. R. Reich;
Niederou, H. Richard Teichert;
Seußlich, H. Arthur Reubert;
Spandberg, H. Richard Kipf;
Niefa-Weida, H. Bruno Möbius, Weida;
Wilsdorf, H. Georg Schuber;
Zeithain, „Theodor Körner 1807“, H. Otto Voßling;
Reichsverband Großenhain:
Reichsriegerführer Arno D a s e, Niefa, Hohe Str. 14, Fernr. 768.
Geschäftsstelle: Niefa, Pausitzer Str. 26
Geschäftszeit: täglich 15 bis 18 Uhr,
Sonnabend 10 bis 12 und 16 bis 17 Uhr.

Aus den Lichtspielhäusern

„Roman eines Schwindlers“. Dieser wichtige und einflussreiche Film läuft gegenwärtig im Zentraltheater Gröba. Saska Guitras, Roman eines Schwindlers ist eine Erzählung, seine Erzählung im Film, die er als Tagebuch (vor einem kleinen Café, beim Aperitif sitzend) niederschreibt und gleichzeitig berichtet. Und zur Erzählung stehen die Bilder von Jugend auf, von seiner Jugend im Film vorüber. Ein Film, doppelt auf Guitras gestellt. So kommt es, daß man eigentlich einen Stummfilm mit Begleittext sieht, nur ab und zu unterbrochen von der Wirklichkeit der letzten, heutigen Phase vor dem Mikro, wo Guitras als alter Romanheld selbst zu Worte kommt. Für diesen Trick oder genialen Einfall hat sich Guitras einen erschöpfenden Ton gewöhnt, den man schon in den „Perlen der Krone“ bewundern konnte, der aber hier noch weit kultivierter eingesetzt wird, der, in einer gewissen Monotonie gesprochen, den Ablauf des Bildtextes in keiner Weise lört. Das ist meisterlich. Neben Guitras, der als Regisseur beim Schauspieler Guitras ebenso wie bei allen beteiligten Schauspielern fast jede Mundbewegung vermeidet, nur dann einen Laut aufkommen läßt, wenn es einfaß die Situation erheischt, spielt seine reizende Frau Jacqueline Deludac mit, die er mit Charme in allen ihr zukommenden Modifikationen vorführt. — Im U.-L. gelangt der lustige Soldatenfilm „Der Stappenhase“ zur Vorführung. Ein lustiges Spiel aus erster Zeit... Ein Film aus dem Kriege, und doch kein Kriegsfilm... Ein wirkliches Volksstück mit satyrischem Humor und komischen Situationen, und doch getragen von hohen stillen Gedanken wie Kameradschaft, Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe. — Im „Capitol“ ist noch bis mit morgen das überwältigende Filmmwerk „Olympia — Fest der Schönheit“ zu bewundern.

Niefa und Umgebung

Wettervorhersage für den 26. Mai 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden)
Nähe bis frühe weiche bis nordwestliche Winde, vereinzelt Schauer, kühl.
26. und 27. Mai: Sonnenaufgang 3,49 (3,48) Uhr.
Sonnenuntergang 20,04 (20,05) Uhr. Mondaufgang 1,59 (2,21) Uhr. Monduntergang 16,18 (17,37) Uhr.

Niefa hat eine „Wiener Straße“. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der im Zuge der verkinderten Goethestraße durch den ehemaligen G. G. Brandtischen Holzhof führenden Straße der Name „Wiener Straße“ beilegt worden ist.

Lebte SA-Sportabteilung wieder. Am kommenden Sonntag wird erneut eine Wiederholungsübung für das SA-Sportabteilung durchgeführt. Für die Niefaer Sportabteilungsträger 7,30 Uhr Antreten im SA-Heim Friedrichs-Str.

Goldene Hochzeit. Am Freitag, 27. Mai 1938, ist es dem Schuhmachermeister Max Traugott Ulrich, und dessen Ehefrau Anna Emilie Ulrich, geb. Müller, wohnhaft Niefa, Felgenhauerstraße 11, vergönnt, das seitene Zeit des goldenen Ehejubiläums zu begehen. Dem betagten Ehepaar, das sich noch körperlicher und geistiger Mäßigkeit erfreut, gratulieren wir herzlich; möge beiden ein gesegnetes Lebensabend in Gemeinshaft beistehen sein.

Silberhochzeit. Heute, am 25. Mai, kann der Eisenverarbeiter Ernst Bötsch und seine Gattin, wohnhaft Gröba, Oststraße, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Herzlichen Glückwunsch!

Ausfall militärischer Übungen. Der Amtshauptmann zu Niefa (Schörrnau) gibt bekannt, daß die für 27. 5. und 31. Mai 1938 zwischen Künchris und Promnitz geplant gewesenen militärischen Übungen auf der Erde nicht stattfinden.

Weitere Feststellungen von Maul- und Klauenseuche. Der Amtshauptmann zu Großenhain gibt bekannt, daß unter dem Viehbestand einiger Landwirte und Bauern in Gröbel, Fahrenhaußen, Leutenitz, Fahrenz, Streumen und Poppitz die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist. Die genannten Ortschaften sind deshalb zu Sperrestellen erklärt. Näheres unter „Amtliches“ der heutigen Ausgabe.

Schweine- und Schafe-Zählung. Wie amtlich bekanntgegeben wird, erfolgt auf reichsministerielle Anordnung am 3. Juni 1938 eine Zählung der Schweine und Schafe.

Die kinderreiche Familie und die Kolonien. Der Kreisabteil Nöderau-Zeithain im NS-R. hält am 26. Mai, 20 Uhr, im „Waldschloßchen“ Nöderau seine Mitgliederversammlung ab. Für diesen Abend wurde Pa. Jinneder vom Reichskolonialbund, Ortsgruppen Niefa, gewonnen, der, aus eigenen Erlebnissen über die Kolonialtätigkeit der deutschen Familie auf einem Lichtbildvortrag spricht. Es ist Pflicht jedes kinderreichen Elternpaares, diese Veranstaltung zu besuchen. Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß die dem NS-R. noch abwärts lebenden Familien sich an diesem Abend Aufführung holen können.

Grundsteinlegung zum Volkswagenwerk wird von gesamten deutschen Rundfunk übertragen. Die feierliche Grundsteinlegung zum Volkswagenwerk in Falkersleben am Donnerstag, den 26. Mai, 13 bis 14 Uhr, wird von gesamten deutschen Rundfunk übertragen.

Eröffnung einer Bezirksfachschule für das Zimmerhandwerk. Am Dienstag wurde an der Handwerkerfakule der Stadt Leipzig durch den Reichsinnungsverband des Zimmerhandwerks die Bezirksfachschule für Sachsen eröffnet. Reichsinnungsmeister Robert Roth wies daraufhin, daß Sachsen einer der ersten Gauen mit einer solchen Fachschule sei. Der Präsident der Handwerkskammer Leipzig, Heinzmann, überbrachte die Grüße und Wünsche des Reichsinnungsmeisters und des Reichshandwerks des deutschen Handwerks. Namens des Oberbürgermeisters sprach Stadtrat Pennewitz.

Deutscher Jäger- und Schützen Tag Dresden. Vom 27. bis 30. Mai finden, wie bereits gemeldet, in Dresden der 7. Bundesstag des Deutschen Jägerbundes und der Tag der Schwarzen Brigade statt. Besonders zu beachten ist, daß die verlängerten Sonntagstrafahrtarten so benutzt werden können, daß die Rückreise am Montag, 30. Mai, um 24 Uhr, angetreten ist. Die verlängerten Sonntagstrafahrtarten werden von allen Bahnhöfen in einem Umkreis bis 250 Kilometer um Dresden sowie von Breslau, Gdansk, Erfurt und Dels am Sonntag ab 0,00 Uhr ausgedehnt. Als Hinweis zur Benutzung der Sonntagstrafahrtarten außerhalb der üblichen Geltungsdauer dient die Teilnehmerkarte. Eine der Hauptveranstaltungen dieser großen Wiedersehensfeier aller ehemaligen Grünmäde der alten Armee bildet das Bundesfestessen. Schon seit langem gehen für die Bundesfestessen „Deutscher Jägerbund“ aus allen Teilen Deutschlands schöne und wertvolle Preise ein, ebenso für die Festessen „Deutschland“. Für die allgemeinen Festessen sind von den Behörden und aus Kreisen der Industrie ebenfalls beachtliche Preise gestiftet worden. Das Fest wird seinen Höhepunkt in dem Aufmarsch der ehemaligen Angehöriger aller deutschen Jägerbataillone und des Schützenregimentes 108 auf dem Hauptplatz finden. Reichsriegerführer H.-Obergruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard wird

bei dieser Gelegenheit zu den alten Gräbern sprechen. — Alle Anfragen und Beschlüsse sind an die Geschäftsstelle des Deutschen Jäger- und Schützenvereins, Kamerad Schläge, Dresden-N. 1, Postfach 28 II., zu richten.

Aus Sachsen

Meihen. Vom scheuenden Pferd getroffen. In Zoppen wurde der 16jährige Sohn eines Bauern von einem scheuenden Pferd am Unterleib getroffen. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte ins Meißner Landkrankenhaus gebracht werden mußte.

Wilsdruff. In der Kurve verunglückt. In einer scharfen Kurve zwischen Ullendorf und Mühlberg verlor der Kraftfahrer Hanspach aus Wilsdruff in hohem Tempo die Gewalt über seine Maschine. Er streifte mehrere Bäume und stürzte schließlich auf die Straße. In bewußtlosem Zustande wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Radebeul. Nicht vom fahrenden Zug abspringen! Am Dienstag sprang auf Bahnhof Radebeul-Nußchenbröda der Müller William Schüge aus Radebeul, der das Aussteigen verweigert hatte, aus einem bereits wieder in Fahrt befindlichen Personenzug, kam zu Fall und rollte unter den Zug. Dabei wurden ihm einige Finger der rechten Hand abgefahren.

Dresden. Eindrehen gefahrlos. In der letzten Zeit waren in Dresden und Umgegend Einbrüche auf Sportplätzen, in Bootshäusern und Gartenlauben verübt worden. Die Geschädigten hatten feststellen müssen, daß der Dieb während der Nachzeiten nach Verklagen von Scheiben eingedrungen war und sich Vargeld, Zigarren, Zigaretten, Sportkleidung u. a. m. angeeignet hatte. Nunmehr konnte der Täter in dem Augenblick in einem Lokal verhaftet werden, in dem er eine gestohlene Tennishose verkaufen wollte. Bisher wurden ihm Einbrüche in fünf verschiedenen Stadtteilen nachgewiesen.

Dresden. Oberst a. D. Parisch 70 Jahre. Am 26. Mai vollendet der Hauptstellenleiter bei der Landesstelle IV des Deutschen Roten Kreuzes, Oberst a. D. Max Parisch, sein 70. Lebensjahr. Seit Mai 1925 gehört er dem Deutschen Roten Kreuz an, dessen stellvertretender Präsident er bis zur Neuorganisation Ende 1937 war. Während seiner Amtsführung hat er sich vielfach Verdienste um den Ausbau der ihm unterstellten Aufgabengebiete erworben.

Freiberg. Mit dem Revolver gegen Frau und Schwiegermutter. Vor dem Freiburger Schwurgericht hatte sich der 42jährige Fritz Kannevurf wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Der Angeklagte lebte bei guten wirtschaftlichen Verhältnissen in einem ewigen Streit mit seiner Frau, die ihn wiederholt verlassen hatte. Aus Gram darüber hatte Kannevurf schon einmal versucht, sich mit Leuchtgas zu vergiften. Als die Frau ihn wieder einmal verließ und zu ihren Eltern ging, fuhr Kannevurf ihr nach und versuchte, sie zur Rückkehr zu bewegen. Seine Schwiegermutter aber legte ihm nahe, sich scheiden zu lassen. Darauf wurde Kannevurf wild, zog einen Revolver und gab eine Anzahl von Schüssen ab, durch die seine Frau und Schwiegermutter verletzt wurden. Unter Jubilation mildernden Umstände erkannte das Schwurgericht auf 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Rönigstein (Elbe). Unfall mit Todesfolge. Kurzlich war ein 26 Jahre alter Fußgänger neben einem Kraftwagen gelaufen. Den dabei erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte nunmehr im Krankenhaus erlegen.

Burzen. Feuer in der Holzfabrik. Ein Feuer, das leicht sehr bedrohliche Folgen hätte annehmen können, brach in der Nacht zum Sonntag in der Sattlerwerkstatt der Holzfabrik J. D. Weidert aus. Die Burzener Feuerwehr mußte mit 40 Mann und vier Hochrennen den Brand bekämpfen. Nach schwerer Arbeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Leider erlitt ein Feuerwehrmann durch herabstürzende Oberlichtfenster schwere Schnittwunden, so daß er ins Burzener Krankenhaus gebracht werden mußte. Durch das energische Eingreifen der Wehr konnte schließlich Unheil verhütet werden. Die Sattlerwerkstatt, in der das Feuer entbrannt war, lag inmitten der Gebäude, die ebenfalls leicht hätten Feuer fangen können.

Leipzig. Personenkraftwagen fährt gegen Straßbaum — 1 Tote, 4 Verletzte. In der dritten Morgenstunde des Dienstag fuhr auf der Staatsstraße Grimma-Leipzig ein von Leipzig kommender Personenkraftwagen kurz vor Bisdorf gegen einen in der Fahrbahn links stehenden Straßbaum. Der vordere Teil des Wagens wurde vollständig eingedrückt. Von den fünf Insassen wurde eine 33 Jahre alte Frau tödlich und drei weitere Insassen so schwer verletzt, daß sie ins Kreiskrankenhaus Leipzig gebracht werden mußten. Der fünfte Insasse wurde nur leicht verletzt. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen über die Schuldfrage sind im Gange. — Am Montag nachmittag wurde in der Adolf-Dillier-Straße der Schuhhändler Werner Kriebitzsch beim Ueberholen gestreift. Friedel stürzte so verhängnisvoll, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte und dort an den erlittenen Verletzungen verstorben ist. Der unbekannte Urheber des Unfalls ist noch nicht ermittelt worden.

Großzügiger Ausbau des Rudolf-Heb-Krankenhauses geplant

Reichsarztchef Dr. Wagner in Dresden

Dresden. Das Rudolf-Heb-Krankenhaus in Dresden, dessen Aufgabe es bekanntlich ist, die biologische Heilmethode in Einklang mit den Methoden der Schulmedizin zu bringen, wird in Zukunft durch die Förderung des Stellvertreters des Führers, des Reichsarztchefs, der sächsischen Staatsregierung und der Stadt Dresden immer mehr zu einer der bedeutendsten Stätten im Dienste der Volksgesundheit ausgebaut werden. So fand am Dienstag nachmittag das Richtfest eines dreigeschossigen Neubaus statt, das seine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Reichsarztchefs Dr. Wagner erhebt und dem die Veranlassung des Rudolf-Heb-Krankenhauses, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Staats- und sächsischen Behörden beimohnt. Auch die NS-Schwesternschaft des Krankenhauses sowie alle am Bau beteiligten Handwerker nahmen am Richtfest teil.

Nach dem Zimmermannsbruch und einem Dieb der NS-Schwester begrüßte Bürgermeister Dr. Kluge in besonders herlichen Worten den Reichsarztchef. Der Bürgermeister behandelte dann die Aufgaben des Krankenhauses, das den stolzen Namen des Stellvertreters des Führers trägt. Von dem gestellten Aufgabengebiet sei schon ein gutes Stück geleistet worden; schon heute sei das Augenmerk der ganzen medizinischen Welt auf das Rudolf-Heb-Krankenhaus gerichtet. Die Stadt Dresden sei sich der Verpflichtung bewußt, das Haus stets in bestem Zustand zu halten. Er hoffe, zur Zeit der Fertigstellung dieses Neubaus, etwa im Herbst, den Grundstein für weitere Gebäude legen zu können, damit das Rudolf-Heb-Krankenhaus allen Anforderungen gewachsen sei, die gestellt würden.

Hierauf nahm Reichsarztchef Dr. Wagner das Wort. Er überbrachte zunächst die besten Grüße und Wünsche des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß. Der Stellvertreter des Führers habe es stets abgelehnt, daß irgendeine Einrichtung seinen

Namen tragen dürfe. Wenn er hier eine Ausnahme mache, so sei das ein Zeichen für das große Interesse, das er den Fragen der Volksgesundheit und besonders den Fragen der Naturheilkunde entgegenbringe. Bisher wäre es dem Rudolf-Heb-Krankenhaus vor allem in räumlicher Hinsicht nicht möglich gewesen, allen Anforderungen gerecht zu werden. Durch diesen Neubau, dessen Richtfest heute gefeiert werde, sei der Anfang einer neuen Zeit gemacht worden. Dieses Haus würden, wie schon Bürgermeister Dr. Kluge betonte, bald weitere folgen. Wenn auch diese Bauten fertig seien, würde der Stellvertreter des Führers, der Heß das regste Interesse für das Dresdener Krankenhaus setze, selbst nach Dresden kommen und alles in Augenschein nehmen. Denn für die Zukunft des Rudolf-Heb-Krankenhauses hätte man große Pläne. Es solle als Stätte der Schulung und Forschung etabliert werden in den Kreisen der deutschen Hochschulen, wozu die entsprechenden Verhandlungen bereits im Gange seien. Erst dann könne es seinen letzten Zweck und Sinn völlig erfüllen: Die Medizin mit dem Geist einer neuen Weltanschauung zu erfüllen, zum Nutzen des gesamten deutschen Volkes.

Darauf wurden die letzten Riegel ins Gebälk getrieben. Mit dem Gelang der nationalen Lieber schloß die eindrucksvolle Feierstunde. Anschließend vereinigten sich die geladenen Teilnehmer mit den Arbeitskameraden vom Bau noch zu einem geselligen Beisammensein.

Das neue Haus, das die Nummer 27 trägt, wird 60 Betten enthalten, und zwar werden in den Zimmern jeweils nur ein oder zwei Betten stehen. Es wird drei Abteilungen in drei Geschossen enthalten und zwar eine für innere Krankheiten, eine chirurgische und eine biologische Abteilung. Im Sockelgeschoss werden die Personal- und Waberräume liegen. Großer Wert wird auf eine schöne Ausgestaltung der Lagedäume und -zimmer gelegt werden.

Leipzig. Vermittelt. Seit dem 18. Mai wird die 20 Jahre alte Hausangestellte Johanna Charlotte Kaiser aus der Emilienstraße in Leipzig vermittelt. Sie ist etwa 1,65 Meter groß, kräftig, hat dunkelblonden Subtypus, ovales gebundenes Gesicht, Rötterbeuge auf der Oberlippe und war bekleidet mit hellem Mantel, schwarzem Rock, brauner Bluse, hellen Strümpfen und schwarzen Halbchuhen.

Leipzig. Töblich überfahren. In den Abendstunden des Montag wurde in einem Erbfeld in Belarshain ein Kartofeldämpfer aus dem Garten nach dem Hofe transportiert. Dabei war unter anderen Personen der 21 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Albert Zimmermann beteiligt. Er führte die Pferde, kam dabei zu Fall und erlitt unter einem Wagenrad. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen über die Schuldfrage sind im Gange.

Furchtbarer Selbstmord

Fraureuth. Am Dienstagabend gegen 8 Uhr hat sich der 37 Jahre alte Brunnenbauer Kurt Reine mit einer Sorengarnitur getötet. Ihm wurde der Kopf vom Körper getrennt. Reine hatte sich noch kurz zuvor in einer Gastwirtschaft aufgehalten und dann dabeim in seiner Werkstatt eingeschlossen. Als die Hausbewohner nach einer furchtbaren Detonation die verbarrikadierte Tür aufbrachen, fanden sie den Kopf des Selbstmörders vom Mumpf getrennt und völlig zertrümmert vor. Der Grund zu der furchtbaren Tat ist unbekannt.

Gilberichterstattung über Waldbrände

Berlin. Der Reichsforstmeister hat die Landesforstverwaltungen angewiesen, ihm künftig über jeden Brand von mehr als 10 Hektar Größe in Waldungen aller Bestarten sofort mittels Schnellbrief zu berichten und dabei bestimmte Angaben zu machen, insbesondere auch über die Entstehursache bzw. die Täterhaft. Ueber Waldbrände, die sich auf mehr als 100 Hektar Waldbestände erstrecken, ist der Reichsforstmeister sofort fernmündlich oder schriftlich kurz zu unterrichten.

Der letzte Gang der sudetendeutschen Blutsauger Hoffmann und Böhm

Tranerfahren über dem Egerland — Rehtausende nehmen Abschied — Beginn der Tranerfeierlichkeiten in Eger
In Eger. In tiefer Trauer und stummer Erbitterung trägt heute das Sudetendeutschtum seine Blutsauger Rudolf Hoffmann und Georg Böhm zu Grabe, die den Angeln tschechischer Soldateska zum Opfer fielen. Die Verdüsterung des Egerlandes, der engeren Heimat der beiden Ermordeten, nimmt von ihnen in wahrhaft erschütternder Weise Abschied.
Vom Morgenrauschen ab ragen unaufhörlich Tausende von Egerländern nach Eger, von wo aus die Ueberführung der Toten in ihre Heimatorte erfolgt. Bald füllen Zehn-

tausende die Straßen der Stadt, aber der die Tranerfahren hängen. Am Vormittag trafen führende Persönlichkeiten der Sudetendeutschen Partei aus allen deutschen Siedlungsgebieten ein. Unter den Tranergästen aus Prag befanden sich auch der deutsche Militärattaché Oberst Louwintz, in Begleitung des tschechischen Luftattachés Major Morice mit den Anhängen des Führers und Reichsfinanzlers für die Erbschönen. Den gesamten Sicherheitsdienst hat die Ordnung der Sudetendeutschen Partei übernommen, die Polizei vertritt lediglich den Verkehrssicherheitsdienst.
Um 11 Uhr erfolgte die Einsegnung der Leichen in der Friedhofshalle von Eger. In den ersten Nachmittagsstunden findet dann auf dem Marktplatz im Weisen der Epochen der sudetendeutschen Bewegung die Tranerfeier statt. Danach werden die Särge auf Kraftwagen gestellt und auf dem Wege über Trausensbad in die Tranerorte Oberleshma und Fronsau geleitet. In beiden Orten dieses Tages haben in den Vormittagsstunden Zehntausende Sudetendeutsche Aufstellung genommen, um die beiden Gefallenen zum letzten Male zu grüßen.

7 tschechische Grenzverletzungen in 24 Stunden

Tschechischer Erkundungsflug an der Straße Stokerau-Jaun
In Wien. Am Mittwoch früh um 6.55 Uhr erschien über der Eisenbahnstation Unterrebach an der Eisenbahnstrecke Wien-Unterrebach-Jaun ein tschechischer Militär doppeldecker in etwa 3-400 Meter Höhe. Unterrebach ist die letzte Station vor der deutsch-tschechischen Grenze. Das Flugzeug flog an der Eisenbahnstrecke bis Reg, der tschechischen Pölkation entlang, offenbar um in dem häufigen Gelände festzustellen, ob besondere Bewegungen auf dem Autobahn und auf dem Gelände zu bemerken seien. Es kehrte dann um, flog an der Bahnstrecke entlang nach Jaun zurück. Das Flugzeug ist von zahlreichen Personen in Unterrebach und Reg beobachtet worden und wurde von Angehörigen der Post- und Grenzwaache einwandfrei als tschechisches Militärflugzeug erkannt.
Da die große Zahl der Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge innerhalb kurzer Zeit mit Bestimmungen nicht erklärt werden kann, dürfte es sich hier um ein System von behohlenen Erkundungsflügen über das deutsche Grenzgebiet handeln.

Hauptkriminalkommissar Uhlmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst

Stellvertreter: Rudolf Härtner, Riesa.
Dresdener Vertretung: Karlheinz Junkerödorf, Dresden, Rürnberger Straße 53.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittich, Riesa.
Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa.
Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1237.
RA. IV. 1938: 7295. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Amtliches

Die am 27., 30. und 31. Mai 1938 im Raume Rändrig-Bromnig geplanten militärischen Übungen auf der Elbe finden nicht statt.
Riesa, am 28. Mai 1938.
Der Amtshauptmann zu Riesa. (G. Schramm).

Höchstschätzpreisverordnung für kleingärtnerisch genutztes Land im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain

Auf Grund der Ministerialentscheidungen vom 10. 1. 28 (RS. III) Nr. 15/27 für die Festsetzung der Höchstschätzpreise für Kleingärtnerland setze ich gemäß Biffer 3 in Verbindung mit Biffer 1 Absatz 2 als Höchstschätzpreise für kleingärtnerisch benutztes Land im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain mit Wirkung ab 1. Juli 1938 fest:

für schweren Boden (Lehm) 135 Reichspfennige für leichteren Boden (Sand) 90 Reichspfennige für Riesboden 55 Reichspfennige für minderwertigen Boden 40 Reichspfennige

Der Grundschätzpreis darf bis zu 20% erhöht werden, wenn ein fester Pachtvertrag ohne Einschränkung auf mindestens 10 Jahre abgeschlossen wird, bei Abschluß eines Vertrages auf mindestens 15 Jahre bis zu 30%, auf mindestens 20 Jahre bis zu 40%, auf mindestens 25 Jahre bis zu 50%.

Zu dem Grundschätzpreis können folgende, im Einzelfalle bei der Festsetzung des Gesamtpreises besonders auszuführende Zuschläge treten:

für Verzinsung und Tilgung der vom Verpächter bewirkten Einbauten, und für Verwaltungsaufwand.
Unter Einbauten sind zu verstehen: Vaultlichkeiten, Wasserversorgung, eingepflanzte Bäume und Sträucher, äußere und innere Einfriedigung. Die Zuschläge hierfür dürfen nur solange erhoben werden, als die dafür aufgewendeten Kosten des Verpächters noch nicht wieder eingebracht sind.

Zuschlag für Verwaltungsaufwand kann nur bis zur Höhe von 5%, des zu zahlenden Pachtbetrages zugelassen werden, wenn die jeweiligen Zahlungen an den Verpächter nicht von einem als gemeinnützig anerkannten Kleingärtnerverein gemeinsam für die gepachtete Fläche abgeführt werden.

Andere Zuschläge (z. B. Grundsteuer, Straßenreinigungsgeldern) dürfen nicht erhoben werden. Bedinglich durch die kleingärtnerische Bewirtschaftung des Verpächter entstandene Aufwendungen (besondere Bodenverbereitungen, Wegeanlage, Vermessungsgeldern, Wiederherstellung an Einbauten, Wasserzins usw.) sind unabhängig vom Pachtbetrage laut nachzuweisenden Rechnungsbetrages vom Pächter zu erstatten.
277 D. Großenhain, am 20. Mai 1938. Der Amtshauptmann.

In Grödel, Rittergut; Jahnshausen-Höhlen bei Vernhard Reinhardt Nr. 2; Deutewitz bei Rudolf Voyma Nr. 13/14; Pahren bei Alfred Kiehl Nr. 13; Poppitz bei Maria Piehl Nr. 14; Streumen bei Wella Sommer Nr. 5 und 12 ist unter dem Viehbestande die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Sperregebiete: Grödel, Jahnshausen, Deutewitz, Pahren, Poppitz, Streumen.

Schäzzone: Die in meinen Bekanntmachungen vom 27. 1., 15. 2., 14. 3., 13. 4., 25. 4. und 2. 5. 38 genannten Gemeinden. Die für das Sperregebiet, sowie die Schäzzone geltenden Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911, S. 83 d. tsch. Gesetz- und Verordnungsblattes 1912, sind zu beachten. Dunde sind im Sperregebiet festzulegen. Zuwiderhandlungen gegen die vorgenannten Vorschriften werden strafrechtlich verfolgt.

Gemäß § 5 der Verordnung des Herrn Reichsstatthalters in Sachsen vom 28. Februar 1938 ordne ich an, daß im Bezirke der im Seuchengebiet liegenden Sperregebiete Viehzieher mit Klauenenthaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne ortspolizeiliche Genehmigung nicht betreten werden dürfen.

Den Bewohnern der Sperregebiete wird außerdem verboten, während der Dauer der Seuche Veranstaltungen in öffentlichen Gemeinden zu besuchen.

Zuwiderhandlungen werden nach den Vorschriften des Viehseuchengesetzes bestraft.
Großenhain, am 24. Mai 1938. Der Amtshauptmann.

Der im Zuge der verlängerten Goethestraße durch den ehemaligen Dolhof der Firma E. C. Brandt führenden Straße habe ich den Namen

„Wiener Straße“

beigelegt.
Riesa, am 21. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister zu Riesa.

Zählung der Schweine und Schafe am 3. Juni 1938

Auf Anordnung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 6. April 1938 und auf Grund der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 81) ist am 3. Juni 1938 eine Zählung der Schweine und Schafe vorzunehmen. Mit dieser Zählung soll eine Ermittlung der nichtbehafteten Hauschlächtungen von unter 3 Monate alten Schaf- und Ziegenlammern sowie der Kälbergeburten in jedem der vorhergehenden 3 Monate verbunden werden.

Die Zählung erfolgt durch Umfrage. Alle Viehbefitzer werden aufgefordert, die erforderlichen Angaben vollständig und wahrheitsgetreu zu machen. Sollte bei einem Viehbefitzer die Zählung nicht erfolgt sein, so hat derselbe seinen in Frage kommenden Viehbestand im Rathaus, Zimmer Nr. 2, spätestens bis zum 4. Juni 1938 anzugeben.

Die Angaben der einzelnen Viehbefitzer unterliegen dem Amtsgeheimnis sowohl gegenüber privaten Stellen als auch gegenüber Behörden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperlichkeiten und dürfen insbesondere nicht zu feuerlichen Zwecken verwendet werden.

Wer vorsätzlich eine Angabe nicht erstattet, an der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird oder wer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 bestraft.
Der Oberbürgermeister zu Riesa — Hauptverwaltung am 28. Mai 1938.

Hotel Stern

Morgen Donnerstag zur Himmelfahrt ab 6 Uhr
feiner öffentlicher Ball
Konzert- und Tanzkapelle Pfäfers

Va terländische Gaststätte
Morgen Himmelfahrt
großer Tanzabend

Thalmanns Gaststätte
Heute 18 Uhr Schlachtwarmer
Weißfleisch, Gackepeter und
Bratwurst mit Kraut
Lange Nacht

Bürzburger Hofbräu Heute Mittwoch
Lange Nacht

Gasthof Gröba Sur Himmelfahrt
keine öffentl. Ballmusik
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ganz erg. ein P. Gröbe

Gasthof Schwan Merzdorf
Morgen zur Himmelfahrt ab 4 Uhr
Gartentanz Kapelle Meyer
Treffpunkt aller heiratstüchtigen
Damen und Herren. Bei ungünstiger
Witterung Tanz im Saal.

Gasthof Canitz Morgen Himmelfahrt ab 4 Uhr
Gartentanz
Kapelle Gerhard Hoffmann.

Gasthof „Zum Schiffchen“ / Strehla
Morg. Himmelfahrt ab 6 Uhr
feiner Ball
mit der verstärkten Tanzkapelle Harry Böhm, Dresden.
Hierzu laden freundlich ein Rudolf Herold und Frau.

Ausflugsort Garten - Freilonzert
Morgen Himmelfahrt
Ab 7 Uhr
Meingendorf feiner Ball
Freundl. ladet ein Paul Hübner.

Auf zur Wanderung ins schöne Jahnatal!
Einfuhrhütte Kaffee Schauf, Grubnis

Stern * Zeithain
Bus-Haltestelle am Stern
Großer Himmelfahrts-Ball

Gasthof „3 Lilien“ Glaubitz
Morgen am Himmelfahrtstag von 6 Uhr ab
großer öffentl. Tanz-Abend
Freundlich ladet ein Otto Donat.

Elbgasthof Nünchritz
Himmelfahrt
Konzertabend ab 13 Uhr in Riesa
16 Uhr

Großes Militärlonzert
ausgeführt von der Musikkapelle Pionier-Batt. 34,
Leitung Obermusikmeister Gähgen. Eintritt 0,30.
Nach dem Konzert Ball
Hierzu ladet ergebenst ein Max Henrich.

Gasthof Niederlommatsch
Zum Himmelfahrtstag
feiner öffentlicher Ball

Gasthof „Zum Roß“ Diesbar
- Schiffsstation - hält sich am Himmelfahrtstag (Ge-
ratmarkt) zur Einkehr bestens empfohlen. Freil. lad. ein
Ab 2 Uhr Gartenfreilonzert H. Hennig und Frau.

Elfterwerda Strandbad Holzhof
Morgen zum Himmelfahrtstag
Frühkonzert
Nachm. Konzert und Tanz

Biehla Höhenrestaurant „Winterberg“
der herrliche Ausflugsort. Am Himmelfahrtstag
ab 6 Uhr: **Frühkonzert** u. Tanz
Jeden Sonnabend, Wochenendball
Jeden Sonntag Konzert u. Tanz

Das Ketsauto ist Freitag in Riesa
anzutreffen: 5 bis 6 Uhr Gast-
haus „Zur Bura“. Rudolf Sig, Bergen.

Sind Sie viel Gehen
und Stehn gewohnt,
dann - Ihre Füße schoat!



Chasatta
Der fußgerechte
elegante Schuh.

Alleinvertaur:

Schuhhaus Thomas
Goethestr. 86, zwischen Horst-Wessel- u. Pausiger Str.
Führende Spezialabteilung für Fußleidende. Einlagen. Schuhe
mit und für lose Einlagen. Bei allen Behörden als Lieferant
ausgelassen. Erste Referenzen!

Wo finde ich Rat?
Bezüglich Anfertigung neuer Gardinen?
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das Spezialhaus
Ernst Müller Nachfl.
Inh. Paul Wende, Schlageterstraße 62, Telefon 524
Dort werden Ihnen alle diesbezügl. Wünsche zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erfüllt

Pfingsten ist bald!
Ihre **Garderobe**
möchte bis dahin noch chemisch
gereinigt oder gefärbt werden
Ich bitte um Ihre Aufträge!
Qualitätsarbeit
schnell und preiswert
Wilhelm Jäger Riesa
Chemische Reinigung - Färberei
Gardinenwäscherei
Kunststoffen - Plissieren
Barkstraße 8, Breite Straße 2, Fernsprecher 1349
Annahmestellen in allen Stadtteilen

Schmutz aller Art
große Auswahl **Schirm-Rein**



Ringier-Schuhe
Auch Ihre Pfingstschuhe
finden Sie unter den vielen neuen Modellen. In allen Preis-
lagen, für jeden Geschmack bringen wir stets das Richtige

Schuhhaus
Großmann
Schlageterstraße 54

Schiffelblaviere sowie Mundharmonika
in all. Preislagen
und großer Auswahl im
Musikhaus Werner
Schlageterstr. 60,
gegenüb. Capitol

Alterbeschwerden
Bluthochdruck, Ohrensausen, Schwindelgefühl
und ähnliche Vorboten der Arterienverkalkung
bekämpfen Sie mit
50 Stück RM 1,31
Nur in Apotheken
Viscophyll
Berlin

Daunen-Steppdecken
(aus eigen. Anfertigung) je 2 Daunen-
Steppdecken, beiderseits Zwischen-
futter und extra Nähdichtung, reine
Daunenfüllung, in bar für M. 95.- ab-
zugeben, auf Wunsch hier in Riesa
unverbindl. anzusehen. Zuschr. sof. an
Fa. J. C. Wehrle Neht, Göttingen,
Daunendeckenfabrikation.

Während der
Hauptstadt
Lloyd
**Reisen in den
hohen Norden**
mit D. «Columbus» - «Stuttgart»
- General von Seubert - «Berlin»
Polarfahrt, 2 Nordkapfahrten
Schottland-Island-Norwegen,
Skandinavien - Ostsee - Fahrt
Schottland-Norwegen-Fahrt
Nordkap-Spitzbergen-Fahrt
Reisen Sie mit!
Ankunft und Prospekte durch:
Riesa: Speditionsfirma
Ernst G. Fritzsche, Bis-
marckstr. 42, Fernr. 902

Auto- u. Motorradverkehr
neue Fahrzeuge
günstige Kilometerberechnung
Richter, Riesa, Auf 925,

Immer
preiswert
und gut
sind
Trauringe
vom Fachgeschäft für Uhren u. Goldwaren
A. Herkner
seit 80 Jahren
Schlageterstraße 58

Der Kluge injiziert!
Verlangen Sie
**Tennis- oder Golf-
Rasierklingen**
und Sie sind zufrieden.
5, 10 u. 15 Pfg. das Stück.
Zu haben im Fachgeschäft
A. Reinhold
vorm. Schmoll
Riesa, Schlageterstr. 51

Für Ihr Pfingstkleid
finden Sie bestimmt etwas Passendes in
Stückware u. Resten
Baumwollmullin m. v. 0,55 Sportstreifen . . . m. v. 1,25
Wachstuchleide . . . 0,65 Organdy 1,56
Trachten-Indianer . . . 0,75 Bodentextilstoff 100 . . . 1,80
Jelwollmulline . . . 0,65 Gardinen-Schwebenstreifen
Seidenleinen . . . 0,95 u. Kretonne in gr. Auswahl

H. Bruntlich vbl. Illa
Schlageterstraße 80

Granit Mauersteine à cbm
Packlager 1,50
Pflaster, Platten billig
ab Lager Industriegelände
Sehjungwitz/Singwitz, Bautzen
Fenster, Türen, Tore
Trepp., Ofen, Geländer
Rohre, Formstücke usw.
billig ab Lager Dresden,
Cottb. Str. 8-10, R. 22 178
Heinrich Mätzsche Söhne

Apparate
auf
Teilzahlung
FOTO-MAX
am Hindenburgplatz.
Kleinbildspezialist.

Salat u. Porree
kauft
Kurt Schmidt, Schulstr. 3

Barrabas von Geoy

LECTOLA
Musikplatten
Musikhaus
B. Zeuner Nachf.
Inh. E. Fritzsche, Schlageterstr. 40

Brauerei-Restaurant Wöberan
Freitag früh
Schichtloos
Suche jung. Bedienung.
freundliche

Als Frühjahrskleid - ein
JERSEY-KLEID
wird man überall tragen, da es überall hinpasst
und leicht und praktisch ist.
Gut und preiswert kauft man es bei
BRÜHL & GUTTENTAG, DRESDEN
Inh. Erika Hieslitz Prager Straße 20
Kunstgewerbliche Arbeiten - Wolle - Kleider - Pellover

Brag provoziert nach zwei Seiten

Das tschechische Regierungen selbst in ernsten Situationen eine durchaus unehrliche Politik treiben, läßt sich seit nunmehr 10 Jahren nachweisen. Es ist kaum verwunderlich an einem Staatsmensen, das seitte Entziehung einem Zusammenwirken von Massendefertionen, planmäßiger Dokumentenfälschung, Betrug und Gewalt verdankt. Die ganze 19jährige Geschichte dieses unnatürlichen Staatswesens wird jedoch übertrumpft durch das Vorgehen der tschechischen Regierung in diesen Tagen. Bekanntlich hat die Prager Regierung in offizieller Form es begrüßt, daß England und Frankreich der Tschechei einige Empfehlungen zur sudetendeutschen Frage machen wollten. Diese Empfehlungen sind dann in Gestalt einer englischen und französischen Demarche erfolgt. Danach haben der Staatspräsident Dr. Beneš, der Ministerpräsident Dr. Hodza und der Außenminister Dr. Krofta zwar getrennt voneinander, aber in übereinstimmender Tendenz bei verschiedenen Gelegenheiten die Bereitwilligkeit der Tschechei zu einer friedliebenden Lösung der Sudetenfrage ausgesprochen. Darüber hinaus hat die tschechische Regierung einen erheblichen Reklameaufwand für das von ihr angeblich ausgearbeitete Nationalitätenstatut getrieben.

In Wirklichkeit aber hat Prag seitdem eine Politik der gesteigerten Herausforderung nach zwei Seiten getrieben, nämlich gegen die Sudetendeutschen und gegen Deutschland. Die Verhandlungen und sonstigen Rohheiten gegen die Sudetendeutschen gipfelten in dem feigen, vorsätzlichen Mord an zwei Sudetendeutschen, die von der Polizeifeldwebler vom Motorrad gekloppt wurden, und zwar hinterlistig. Weiter wurde eine Anzahl richterlicher Beamten sudetendeutscher Herkunft unter nichtigem Vorwand strafverurteilt. Ferner wurde das ganze Land in verfassungswidriger Weise in Kriegsstand versetzt. Ferner hat die tschechische Regierung bis zur Stunde weder die Ränder der beiden Sudetendeutschen Böhm und Hoffmann mit der gebotenen äußersten Strenge zur Verantwortung gezogen, noch hat sie auch nur einen Finger gerührt, um sich bei der sudetendeutschen Partei wegen dieses Doppelmordes zu entschuldigen, soweit da von Entschuldigung die Rede sein kann. Ferner hat sie bisher nichts getan, um die bedauernswerten Angehörigen der beiden Ermordeten in einer angemessenen Form zu entschädigen.

Gegenüber Deutschland beginnt die tschechische Herausforderungspolitik mit der demonstrativen Nichtachtung der ersten Warnungen, die von maßgeblicher deutscher Seite an die Adresse der Tschechei gerichtet worden sind. Ferner hat Prag es durch ausgesprochen kriegsmäßige Handlungen offensichtlich darauf angelegt, einen Konflikt mit dem Deutschen Reich vom Saun zu brechen. Ganz bewußt hat man das Land durch Mobilisationsmaßnahmen, durch Truppenkonzentrationen ufm. in eine wilde Erregung versetzt und hat dadurch den Nährboden für drei schwere Grenzverletzungen geschaffen: den Sprengungsversuch an der Thana-Brücke, den Beobachtungsflug eines bewaffneten Militärflugzeuges über deutschem Gebiet im Erzgebirge und den Versuch, zwei Brücken nördlich von Vins in Brand zu stecken — alle drei kriegsrischen Maßnahmen von tschechischen Truppen ausgeführt und also von höheren Befehlshabern befohlen! Wir fragen: welcher Höllenlärm, welche Kriegsbege, welche Flut von Verdächtigungen und Angriffsdrohungen wäre in der Tschechei, in Frankreich und in England ausgelöst worden, wenn auch nur ein einziger ähnlicher Vorfall deutscher Soldaten unterlaufen wäre?

Wir stellen fest, daß sich Deutschland selbst durch drei schwere militärische Angriffshandlungen der Tschechen at-

Die Bedeutung und die Aufgaben des Handels in der nat.-soz. Wirtschaft

Voderung der Devisenbestimmungen und Lösung der Konsumvereinsfrage angekündigt

(Berlin. Auf einer aus Anlaß der Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Handel, Dr. Franz Gayer, und der gleichzeitigen offiziellen Verabschiedung des bisherigen Leiters, Professor Dr. Karl Puer, nach Berlin einberufenen Tagung des deutschen Handels hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine Ansprache über die Bedeutung und die Aufgaben des Handels in der nationalsozialistischen Wirtschaft. Reichsminister Funk führte u. a. aus: Der Handel war stets der Pionier des wirtschaftlichen Fortschritts, und die nationalsozialistische Wirtschaft will die fortschrittlichste Wirtschaft der Welt sein, weil sie anders gar nicht die gewaltigen Leistungen vollführen kann, die die nationalsozialistische Staatsführung von ihr verlangt.

Unter eigener Verantwortung und unter eigenem Risiko schlägt der Handel die Brücke zwischen Erzeugung und Verbrauch. Er befriedigt nicht nur die wirtschaftlichen Bedürfnisse, sondern er weckt auch wirtschaftlichen Bedarf. Er gleicht Mangel und Ueberschuß aus. Er reguliert die Märkte durch Borrats- und Lagerhaltung, durch Kreditgeben und -nehmen und sichert der Ware durch sachgemäße Pflege ihren Wert.

Und schließlich bildet der Handel einen besonders wichtigen Teil der Mittelschicht unseres Volkes. Die Staatspolitik hat das größte Interesse daran, daß möglichst viele selbständige und gesunde Mittelbetriebe erhalten bleiben, denn diese Mittelschicht ist volkspolitisch und sozialpolitisch besonders wertvoll.

Beweis der Handel von seiner Aufgabe im Rahmen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik in den letzten fünf Jahren ergriffen worden ist, beweist allein die Tatsache, daß die gesamten Handelsumsätze in Deutschland von 118 Milliarden im Jahre 1932 auf 210 Milliarden im Jahre 1937 gestiegen sind.

Reichswirtschaftsminister Funk betonte weiter, daß der Staat die Wirtschaft führen, aber nicht verwalten soll. Eine verbürokratisierte oder von öffentlichen Organen verwaltete Wirtschaft wird niemals Höchstleistungen vollbringen, weil Verantwortungslosigkeit und Wozueumt. voraus, die wertvollsten Initiativkräfte in einer solchen Wirtschaft gehemmt werden. Der nationalsozialistische Staat will das

Gegenteil. Wir wollen keine verbeamtete, verbürokratisierte und verbürokratisierte Wirtschaft, sondern eine lebendige, blutvolle, schaffensfreudige und wagemutige Wirtschaft. Wir wollen in der Wirtschaft keine Verfeinerung, sondern hartes, lebendiges Wachstum. Das gilt besonders für den überaus beweglichen und empfindlichen Handel.

Unter starkem Beifall der Versammlung kündigte Reichswirtschaftsminister Funk an, daß er eine Prüfung der Möglichkeiten angeordnet habe, um in dem Außenhandel eine Erleichterung des Geschäfts durch eine gewisse Voderung der Devisenbestimmungen herbeizuführen. Auch nach einer anderen Richtung versprach der Reichswirtschaftsminister dem Handel eine Erleichterung, indem er ankündigte, daß die Frage der Konsumvereine von ihm wieder aufgeariffen werde mit dem Ziel einer Liquidierung der Deutschen Großverkaufsgesellschaft und der einzelnen Verbrauchergenossenschaften, weil diese Gebilde als kollektive Großbetriebe von Verbrauchern mit den Grundfähnen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung entsprächen.

Und liegt daran, eine möglichst große Zahl von gesunden Einzelunternehmen mit starkem Verantwortungsbewußtsein und harter Unternehmerinitiative zu schaffen, aber nicht kollektive Wirtschaftsgelbde, die dem besonderen Interesse eines einzelnen Standes oder Berufes dienen. Es darf bei uns kein berufshändliches Denken und Streben, sondern nur noch ein nationalsozialistisches Denken und Streben in der einen, einzigen, großen Volksgemeinschaft geben.

Reichsminister Funk ging dann noch auf die besonderen Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft ein und verlangte eine stärkere Durchsetzung des autoritären Führungsanspruches auch in der Wirtschaftsorganisation zur Erzielung noch nachhaltigerer Erfolge in der deutschen Wirtschaft, insbesondere im Hinblick auf die gewaltigen Leistungen, die der Vierjahresplan verlange.

Mit einem Appell an das Vertrauen des Handels zur staatlichen Wirtschaftsführung und an dem vom Staate eingeleiteten Leiter der sachlichen Selbstverwaltungsorganisation schloß Reichsminister Funk seine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache.

nau so wenig hat provozieren lassen wie die Sudetendeutschen durch den tschechischen Terror. Diese überlegene Ruhe und dieses Verantwortungsbewußtsein Deutschlands belagen aber nicht, daß Deutschland gelommen ist, eine Bedrohung seiner Grenze und ihrer Bewohner durch einen notorisch illegalen, friedensstörerischen und mit dem Völkewidern verbandeten Staat auf die Dauer hinhinweisend hinzunehmen. Seit die Tschechei ihre Angriffspolitik fort, so wird sie die nachdrücklichste Zurückweisung erfahren. Die Verantwortung liegt dann einzig und allein bei ihr und bei denjenigen beiden weuropäischen Mächten, die offiziell „beschwichtigend“ auf Prag einzuwirken vorhaben und inoffiziell der tschechischen Regierung eine weitgehende Hilfsbereitschaft zu versprechen geben.

Keinerlei tschechische Maßnahmen zur Veruhigung

Prag. Trotz der Verhandlungen Konrad Henleins mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza ist es nicht zu der erwarteten Entspannung gekommen. Aus den verschiedenen von Sudetendeutschen bewohnten Landesteilen und vor allem auch aus den Grenzgebieten liegen Mitteilungen über neuerliche Zwischenfälle vor. Aus ihnen ist ersichtlich, daß die durch die tschechischen Maßnahmen hervorgerufene Nervosität anhält. Insbesondere geht aus diesen Mitteilungen hervor, daß die laut einer amtlichen tschechischen Meldung von der Regierung angeordnete Entwaffnung der tschechischen Privatverbände nicht überall durchgeführt wird.

SONNE AUF MAZEDONIEN



An die einprägsame *Die heutige Vorliebe für* rote OVERSTOLZ-Schachtel, *Mazedonen-Zigaretten lässt sich* die Vielen gewiss noch in Erinnerung sein wird, knüpft sich *Steigerung der OVERSTOLZ-* eine Umwälzung im Zigaretten- *Mischung zurückführen. Seit* Rauchen. Denn bei der Einführung dieser Packung wurde der *den bewährten Mazedonen-* OVERSTOLZ zugleich eine neue *Typ behalten, ihre Packung* Mischung gegeben, deren Grundlage *und ihr Preis aber haben sich* lage echt mazedonische Berg- *gründlich verändert: Jetzt* tabake bildeten. Damit wurde *bekommt der Raucher für* zum ersten Mal dieser hochwertigen *50 Pfennig 12 statt früher* wertige Mischungstyp, der *10 Zigaretten, und zwar fu-* vorher nur teuren Zigaretten *gendicht verpackt, sodass die* vorbehalten war, dem deutschen *Mazedonen-Mischung der* Raucher zu volkstümlichem Preise angeboten. *OVERSTOLZ auch immer* frisch und aromatisch bleibt.

12 OVERSTOLZ 50 PF.



Echt mazedonisch jugendicht verpackt

Wie die Brücken Sprengung bei Bernhardsthal verhindert wurde

Flakstellungen und Maschinengewehrstellungen der Tschechen — Brandstifterkolonnen mit Benzinkanonen unterwegs — Starke Beunruhigung der niederösterreichischen Grenzbevölkerung

(Bernhardsthal (Niederösterreich). Die Spannung an der Reichsgrenze hat sich leider abermals gesteigert, und zwar vor allem dadurch, daß die Tschechen nun ganz offensichtlich die Grenzwerke verstärken. Es sind nunmehr die Zollbeamten überal durch reguläres Militär und Reservisten ersetzt worden. Mit bloßem Auge kann man jenseits des Thanaflusses auf mächtlichem Boden die besetzten Flakstellungen und Maschinengewehrstellungen erkennen, die vor dem Waldbrände, der sich dicht hinter der Grenze hinzieht, in kurzen Abständen errichtet worden sind. Ein schmaler Hügel von Beton und Stahl grenzt die Stute ab, über die noch vor kurzem friedliche arbeitsame deutsche Bauern schritten, um ihre jenseits der Grenzen gelegenen Felder zu bestellen und ihr Vieh weiden zu lassen. Umso empfindlicher mutet daher der Versuch an, die hölzerne Brücke bei Bernhardsthal zu sprengen, wie es am Sonnabend der Fall war. Da weder die Brücke noch das Vorgelände den geringsten strategischen Wert besitzen, besetzt dieses tollkühne Unternehmen mitten im tiefsten Frieden, wohlgerüstet von regulären tschechischen Truppen, vermutlich sogar Pionieren, eine einzige Provokation gegenüber dem deutschen Grenzschutz.

Eindeutig geklärt sind jetzt die Vorgänge an der Brücke: „Umgekehrt gegen 2 Uhr nachmittags“, so berichtete der eine der deutschen Grenzschutzbeamten, Regelmann, „als ich auf meinem Patrouillengang mich in der Mitte der Brücke befand, machte mich ein Bauer darauf aufmerksam, daß sich tschechische Soldaten in auffälliger Weise unter der Brücke zu schaffen machten. Auf diese Nachricht hin rannte ich sofort zu der Stelle. Als die Tschechen meiner ansichtig wurden, kletterten sie wieder auf die Brücke, um sich auf die tschechische Seite zurückzuziehen. Den letzten von den zehn Mann, den mein Anruf noch erreichte, forderte ich auf, stehen zu bleiben, widrigenfalls ich gezwungen sei, von

der Schusswaffe Gebrauch zu machen. Als ich den Anführer der Abteilung um Aufklärung ersuchte, verweigerte dieser in gebrochenem Deutsch vorzuschwindeln, daß seine Leute auf Anweisung eines Offiziers nur eine „Übung“ hätten machen wollen; die Brücke wäre doch neutral. Inzwischen war auch der Zollassistent Martin, der durch seinen Feldstecher die Vorgänge beobachtet hatte, herbeigelaufen. Als wir uns anschickten, die Tschechen zu verhaften, bewaffneten sie sich mit ihren Gewehren. Der bereits festgenommene tschechische Nachzügler rief sich los, wobei er seine Klappe verlor.“

Kurz darauf traf dann Verstärkung von der deutschen Seite ein, die sofort eine gründliche Untersuchung durchführte. Hierbei fand man unter jedem Pfeiler der etwa dreißig Meter langen Brücke mit Estrich gefüllte Sprengpatronen, die vollkommen sachverständig angebracht waren und bei ihrer Entzündung ohne Zweifel das hölzerne Bauwerk in Atome zertrümmert hätten. Nach etwa einer Stunde erschien an der Brücke ein tschechischer Gendarmenbeamter, der sogar noch die Unversehrtheit besah, die in zwischen von den Deutschen abmontierte Sprengladung von insgesamt 10 Kilogramm Gewicht zurückverlangte.

Die Kunde von dem Vorfall verbreitete sich blitzartig in den Dörfern und Märkten des niederösterreichischen Gebiets. Schon seit Wochen war unter der friedlichen deutschen Bauernbevölkerung angesichts der kaum mehr getarnten Befestigungen jenseits des Thanaflusses eine starke Beunruhigung festzustellen, insbesondere da man nachts Munitionstransporte der Tschechen beobachten konnte. In den Unterländern rüdten verärgerte Belegschaften ein, wobei weitgehend tschechische Reservisten herangezogen wurden. Geradezu erschütternd muten die Berichte an, die trotz aller Absperrensmaßnahmen durch die Tschechen von den Vorgängen jenseits des Flusses herüberbringen.

und den Streikenden. In den Krankenhäusern liegen über 200 Demonstranten, die Gummifolienverletzungen davongetragen haben. Bei einem Zusammenstoß mußte das Militär von der Schusswaffe Gebrauch machen, wobei zwei Frauen schwer verletzt wurden. Infolge des Streiks ruht der Hafenbetrieb. Auch die öffentlichen Dienste liegen still. Der Verkehr stockt völlig. Da auch die Wasserversorgung in den Händen der Streikenden ist, liegt man ernste Besorgungen für die Versorgung der Bevölkerung. Unberichtigte Meldungen berichten sogar vom Eintreffen von zwei britischen Kreuzern.

Prags schlechthutige Soldateska verursacht neuen Zwischenfall

Schiffe gegen indetendeutsche Ordnung

(Prag. In der Tschechoslowakei ist es erneut zu einem Zwischenfall gekommen, der — wie in zahlreichen anderen Fällen — von tschechischen Soldaten verursacht worden ist und der schwere Folgen hätte haben können.

In Elbogen befanden sich drei Ordner der sudeten-deutschen Partei, die in der Bezirkshaus Dienst versehen hatten, auf dem Heimwege. Um etwa 1 Uhr näherten sie sich der Johannesbrücke. Kurz bevor sie die Brücke betraten, bemerkten sie einige Soldaten, die offenbar die Brücke bewachten. In der nächsten Stille wurde plötzlich das Repetieren eines Gewehrs hörbar, ohne daß vorher von den Soldaten ein Ruf erfolgt wäre. Die drei Ordner machten daraufhin kehrt und begaben sich in schneller Gangart wieder in die Stadt zurück. Der Soldat, der repeliert hatte, landete ihnen dabei drei bis vier Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Die Einschläge der Geschosse sind noch an den Mauern erkennlich.

Die drei Ordner begaben sich sofort auf die Bezirksleitung, die unverzüglich den Vorfall bei der Polizei meldete. Ferner wurde noch in der Nacht der Kreisleiter Abgeordneter Bollner in Karlsbad verständigt. Nach Tagesanbruch erhob die Bezirksleitung der SDV Protest bei der tschechischen Bezirksbehörde. Der Protest wurde dort in der üblichen Weise lediglich „zur Kenntnis genommen“.

Kurzmeldungen vom Tage

London. Die Londoner Presse fährt fort, zum indetendeutschen Thema in der scheinbar eintägigen Weise zu manövrieren, die von der deutschen Presse bereits zurückgewiesen ist. Anstatt der Enttarnung der fingierten Friedensverdienste Englands versucht die englische Presse mit allerlei Tricks, sich aus der Affäre zu ziehen. Daneben wird die Lage in der Tschechoslowakei selbst einseitig zugunsten Prags dargestellt.

Paris. Die Pariser Presse widmet auch heute der indetendeutschen Frage breiten Raum und demütigt sich — ähnlich der englischen Presse — aus durchsichtigen Motiven großen Reduktionsismus zu entlassen.

Warschau. Der polnische Außenminister Graf Scemba hat am Dienstag in Vertretung des vertriebenen Außenministers den deutschen und den französischen Botschafter empfangen.

Tokio. Auch in der japanischen Presse finden die Vorgänge in der Tschechoslowakei höchste Beachtung. In den Kommentaren kommt zum Ausdruck, daß im Interesse einer friedlichen Lösung die Forderungen Heineins erfüllt werden müssen.

Salamanca. Der nationale Deereberichter meldet, daß die bolschewistischen Angriffe an der Katalonien-Front sämtlich abgewiesen wurden. Besonders an dem Brückenkopf von Salagura haben die Bolschewisten große Verluste davongetragen.

London. Der englische Autokrat Lord Ruffield ist am Dienstag abend nur mit knapper Not dem Schiffsal entgangen, entfährt zu werden.

Paris. Wie gesamt die Lage im Sandschat Alexandria ist, geht erneut daraus hervor, daß im Rahmen der Pablicampagne fünf Personen bei Zusammenstößen den Tod fanden.

Das Hochwasser in Steiermark

Die Eingekesselten von Frohnleiten befreit

(Graz. Dienstag früh gelang es, die in Frohnleiten vom Hochwasser eingekesselten zu befreien. Die Lage war folgende: Familien des Hochwassers hand eine Häusergruppe, in der 28 Personen von der Außenwelt vollkommen abgeschlossen waren. Ihre Verpflegung mit Lebensmitteln erfolgte mit Hilfe eines Drahtseiles, das durch eine Rutsche hinabgeschossen wurde. Alle Versuche, an die Eingekesselten mit Rähnen heranzukommen, waren wegen der reichenden Strömung unmöglich. Erst als gestern Nacht unter Leitung des Obersten der Ordnungspolizei Reichner zwei Motorboote der Strompolizei aus Wien eintrafen, konnte die Rettungsaktion tatkräftig beginnen. Um 4 Uhr konnten die Boote auf Wasser gesetzt werden, worauf die Eingekesselten in Gruppen von drei bis vier Personen aus Liefer gebracht wurden. Sowohl die Pioniere als auch die Wiener Strompolizei haben bei dieser Rettungsaktion Außerordentliches geleistet.

Schwere Streikunruhen in Kingston

Britische Truppen eingesetzt — Zahlreiche Verletzte

(London. In Kingston, der Hauptstadt von Jamaica, ist die Lage infolge eines Streikwelle seit 48 Stunden sehr gespannt. Fast ununterbrochen durchziehen mit Knüppeln bewaffnete Streikende die Straßen, um die letzten Arbeitswilligen zu terrorisieren. Die erste die britische Verhöre die Lage ansieht, geht daraus hervor, daß alle in der Umgegend liegenden Truppen in die Stadt beordert wurden. Trotzdem kommt es immer wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Ordnungsdienst

Italien verurteilt tschechische Grenzprovokationen als friedensgefährdend

(Mailand. Die Aufmerksamkeit der norditalienischen Presse ist weiter in höchstem Maße auf die Vorgänge in der Tschechoslowakei gerichtet, wobei die tschechischen Grenzprovokationen ausdrücklich verurteilt werden. Der „Popolo d'Italia“ erklärt, aus dem Wahlsieg der sudeten-deutschen Partei müsse der Schluss gezogen werden, daß das Deutsche in der Tschechoslowakei in der Richtung auf die vollkommene Einheit gewaltige Fortschritte gemacht habe, wobei gleichzeitig auch der Wille nach Autonomie bekräftigt wurde. — Die „Stampa“ hebt hervor, daß die Disziplin der Deutschen wirksam zu der Entspannung beigetragen hat. Die Zukunft hänge von der Reform der tschechoslowakischen Verfassung ab, die dem Nationalitätenprinzip Rechnung tragen müsse. Können man, so fragt das Blatt, dann in Hinblick auf die Reihe tschechischer Grenzverletzungen, eine Lage als normal bezeichnen, in der ein Grenzzwischenfall von einem Tag zum anderen den Ausbruch von Feindschaften hervorrufen könnte? Es bedürfte noch aller Anstrengungen, die heftigsten Probleme auf den Weg einer vernünftigen Lösung zu führen. Die „Stampa“ richtet an Prag hier die Frage, ob es nicht möglich gewesen wäre, daß Hodza und Benisek in direkter Fühlung kamen, bevor zwei Todesopfer und militärische Mobilisierungen die Luft noch tiefer auftrieben? Die Lehre der letzten Tage müsse sein, dem Kontinent ein Mindestmaß von Zusammenarbeit zu geben. Man diene, so wendet sich dann das Blatt an hinsichtlich bekante Adressen, dem Frieden an der Elbe nicht dadurch, daß man die Verbacher von Barcelona zu blindev und unfruchtbarern Widerstand ermutigt und unterstützt. Wer das spanische Pulverfaß verfolge, dürfe sich nicht mundern, wenn hier oder dort der Brand ausbricht.

Volksbräuche am Himmelfahrtstag

Obst, Blumen und Sähigleiten „aus der Höhe“ Das Gewitter am „Donars-Tag“

Die ersten Spuren eines besonderen Himmelfahrtstages führen zurück ans Ende des 4. Jahrhunderts. Es fiel, im Sinne der Apostelgeschichte, auf den Donnerstag nach dem Sonntag Rogate als den 40. Tag nach dem Osterfest. Was dahin hatte man das Gedächtnis dieses Tages mit einem beliebigen der zwischen Ostern und Pfingsten fallenden Tage verbunden; gefastet wurde in dieser Freudzeit nicht, nicht Fasten durfte in den Kirchen gebetet werden. Dagegen ging man häufiger als sonst zum Tisch des Herrn und gewährte den Armen reichere Almosen als sonst.

Mit ausgesuchter Beachtung feierte die Kirche in früher Zeit dieses Gedächtnistages ihres Stifter.

So wurde vielfach in der Mitte der Kirche auf einer Erhöhung die Stätte der Himmelfahrt, der Welberg, hergerichtet, auf dem sich eine große, mit Seilen an der Decke befestigte Christusstatue befand. Nach einer feierlichen Prozession unter dem Gesang des 122. Psalmes stimmte der Priester an: „Ich fahre auf zu meinem Vater und zu Eurem Vater, zu meinem Gott und zu Eurem Gott“. Hierauf stimmte die Gemeinde das uralte Festlied „Christi fuhr gen Himmel“ an. Wehrauchdämpfe umhüllten das Christusbild mit einer Wolke, die es nun „vor den Augen hinweg aufsteigend“ in den Kirchenhimmel hinauftrug. Darauf erschienen „zwei Männer in weißen Kleidern“ vom Altar her und verhielten der Gemeinde die Verberkung der einstigen Wiederkehr Christi.

Diese Beschreibung der Himmelfahrt stammt aus dem 11. Jahrhundert. Doch noch das Bamberger Prozessionsale aus dem Jahre 1773 ordnete die Feier in ganz ähnlicher Weise an. Erst eine Verordnung des Bistums Würzburg-Freising schrieb 1835 vor, daß die Christusfigur nicht mehr in den Himmel hinaufgezogen, sondern durch die Kirche und dann in die Sakristei getragen werden solle.

Am Brenner wurden die Kinder am Himmelfahrtstag zum erstenmal in die Kirche geleitet, in der das Schauspiel der Himmelfahrt Christi mit der durch eine Öffnung im Kirchenboden verschwindenden Figur des Heilandes aufgeführt wurde. Klitten die Kinder erkant dem Heiland nach, so fielen früher aus der Öffnung allerlei kleine Geschenke, wie Obst, Blumen, Sähigleiten auf sie herab. Dränge und balate man sich dann um diese Gaben, so bereitete ein Wasserstrahl aus der Höhe dem frohen Festumult ein läßes Ende. Da diese Art der Feier sich auch in Breußen eingebürgert hatte, so schaffte Friedrich der Große, der ein Feind solcher Schauspiele

war, für Breußen durch Erlaß vom 28. Januar 1773 das Himmelfahrtstest ab. Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II. führte es durch Kabinettsorder vom 4. März 1789 wieder ein.

Zahlreiche alte Volkslitten sind mit dem Himmelfahrtstage verbunden. Wie der Gründonnerstag, so steht auch dieser Tag als ein „heiliger Donnerstag“, wie er auch in England heißt, zu Tor oder Donar, dem Donnergott unserer germanischen Vorfahren, und dem ihm geweihten Frühlingssfest in enger Verbindung. Von dem germanischen Gott übertrug man Bisse auf den gen Himmel gefahrenen Heiland der Christenheit; so erklärt sich der Glaube, daß an diesem Tage ein schweres Gewitter, zum mindesten Regen, zu erwarten sei. Noch heute steht man sich vielfach auf dem Lande, am Himmelfahrtstage zu nähen und zu flicken. In Hessen, in der Schweiz, und in anderen Gegenden ist die Sitte verbreitet, an diesem Tage beständige Kräuter zu suchen. Sie müssen aber vor Sonnenaufgang nädern und schweigend gepflückt werden. Besonders die Sanikel (*Sanicula europaea*) soll für das Vieh große Heilkraft haben. In einem botanischen Buche des Mittelalters heißt es: „Sanikel hat seinen Namen von dem lateinischen Wortlein *fanicula*“; denn also würde dies Gewächs zu unsern Zeiten in lateinischer Sprache heißen, „von wegen seiner großen Kraft und Tugend, so es erzelet, in den Wunden zu heilen“ (*Sanere = heilen*).

In Frankfurt a. M. zogen früher am Himmelfahrtstag die Mädchen in den Stadtwald hinaus, um den Aronsstab, auch deutscher Jangwer, Waffensbinde genannt (*Arum maculatum*), zu suchen und aus der Länge der Blüten dieses „Jelkrautes“ auf den Ausfall der kommenden Ernte zu schließen. Starke Entwicklung der Blüte deutete auf ein gutes Korn- und Heujahr. In Schwaben sammelt man das sogenannte Himmelfahrtstblümchen (*Gnaphalium*, auch Hasenblätchen, Nuchtraut, Immortelle, genannt. Die Bezeichnung „Himmelfahrtstkrant“ rührt daher, daß, wie die Legende erzählt, die Engel Immortellenbüschel in den Händen hielten, als sie den Heiland am Throne Gottes begrüßten. In der Kocher Gegend ist das Suchen dieser Blumen, das schon morgens um zwei Uhr beginnt, mehr noch das Kränzwinden, ein wahrer Fest. Dann werden die Kränze wie zwei ineinander geschobene Weifen über dem Familienhird und im Stalle aufgehängt, um Haus und Vieh zu schützen. Eine weitgehende Bedeutung als glückbringende Himmelfahrtstblume wird im Harz dem Allermannsharisch (*Potentilla lunaria*), auch „Mondkraut“ genannt, beigemessen. Die Pflanze soll nicht nur „allen Leuten des Leibes“ heilsam beargenen, sondern auch die Kraft besitzen, heiratstüchtigen Mädchen, die es am Himmelfahrtstag finden, binnen Jahresfrist

einen Liebsten zu verschaffen. Beim Suchen spricht man daher: „Allermannsharisch, Dich such ich gern!“

Täuscht aber das Kraut, so rufen die Mädchen gekränkt: „Dat Allermannsharisch, dat doch noch kein Brut!“

Das häw ist erledigt und bin doch noch kein Brut!“

Die andere Festtags, so hat auch der Himmelfahrtstag seine bestimmten Sweisen. In dem an ihm wie an Gründonnerstag üblichen Erbsengericht hat sich das Gedächtnis Donars erhalten, dem die Erbsen beigelegt waren, vielleicht weil sie den Schloßen und Hagelkörnern beim Gewitter gleichen. In den Niederlanden und in England pflegte man früher am Himmelfahrtstage nur Gessägel zu essen. In Schlesien wird für diesen Tag ein besonderes Gebäck angefertigt, dünne Pfefferkuchen in Form von Vapterrollen, die man „Himmelfahrtstuten“ nennt. In Rotterdam ist man „Hemelvaartbollen“ — „Himmelfahrtstugeln“, und zu Wetzell im Danauischen bakt der Gemeindegäcker „Engelboppen“ oder „Paisfaben“. Nach beendeter Gottesdienst steht die Jugend aus der ganzen Umgegend zu einer Meile, um dort Bettlaufen und Wettrennen zu veranstalten, wobei die Preise in diesem Gebäck bestehen. Im bairischen Oberland wandeln am „Himmelfahrtstag“ „jungfräuliche Himmelfahrtstagen“, die man in Niederachsen am ersten Pfingsttag „Waidbräute“ nennt, mit Blumen im Haar durch das Dorf, um mit Gern und Wehl zu einem Gertuchen und mit Wetzeln beschenkt zu werden.

Charakteristisch sind vielfach am Himmelfahrtstag auch die Flurumzüge, die in katholischen Gegenden als Segnungen der Felder gedacht sind, in protestantischen zur Bestimmung der Flurgrenzen dienen. In Schwaben fand die Eichprozession, der Eschgang oder der Flurgang zur Segnung der Felder statt. Man umzog die gesamte Gemeinung oder ging mitten durch sie hindurch, so daß man alle Grenzen übersehen konnte. An vier Stellen wurde Halt gemacht, aus dem Evangelium ein Stück verlesen, der Wetterlehen gesprochen und ein Kreuz mit umhergetragen. Im österreichischen Schießen reiten die Dorfrichter und andere aus der Gemeinde auf schönen Pferden ins Feld und umkreisen langsam und andächtig die Acker, betend und geistliche Lieder singend. Wer bei dieser Feierlichkeit das schönste Pferd hat, wird als König anerkannt. Nachmittags läßt der „König“ ein schwarzes Schaf schlachten und zubereiten, von dem jeder andere vor Sonnenaufgang einen Knochen in seine Saat legt. In rein lutherischen Gegenden, z. B. in dem Dorfe Vittelben bei Halle, sind aber waren die Flurumzüge nur Volksfeste zum Zwecke der Feststellung der Ortsgrenzen.

Daran erkennt man die tüchtige Hausfrau!

Immer reichlich gute, volle Soße zu allen, auch zu „trockenen“ Gerichten. Das ist sehr einfach mit MAGGI[®] Bratensoße. Mit wenig Zutaten gibt sie feine Soßen, Senf-, Zwiebel-, Tomaten-, Speck- oder Madeira-Soße.

MAGGI[®] Bratensoße

In der gelb-rotten Packung



Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Deutschlandflieger in biden Wolken

Der friedliche Wettstreit in den Wäldern, der seit drei Tagen über den deutschen Gau ausgetragen wird, ist ein wirklicher Kampf geworden und erfordert einen ganzen Mann. Immer wieder müssen die Teilnehmer am Deutschlandflug, der das Ereignis der Woche geworden und in aller Munde ist, gegen die Schicksalstricke anrennen, denn auch am dritten Tage galt es noch, auf den verschiedensten Wertungsplätzen Punkte zu sammeln, bevor zur Vorkampfbildung und Geschicklichkeitsprüfung angetreten wird.

Derselbe am Montag nur über Süd- und Westdeutschland, "die Luft", so war am Dienstag auch in Norddeutschland das Punkte sammeln keine leichte Sache geworden. Quer über Oldenburg, Mecklenburg und Pommern lagerte eine dicke Wolkendecke vor den Küstenlandungsplätzen, so daß diese nur im Blindflug erreicht werden konnten. Aber die tapferen Flieger ließen sich nicht abschrecken, in den Küstengebieten der Nord- und Ostsee wurden Wilhelmshaven, Nordholz, Husum, Flensburg, Fehmarn, Stettin, Stolp, Danzig und Kossitten angefliegen und manche konnten sich bis zu achteinmal einschreiben.

Kassenandrang in Ost auf Föhr

Als Ueberrückungshafen war Ost auf Föhr am Dienstag abend stark bevorzugt, zahlreich der im Küstengebiet hängengebliebenen suchten hier Unterschlupf. Auch das Westflugzeug hatte sich Ost zum Ziel genommen, als es in Wangsdorf ankam. Schon bald hinter Berlin durchschlug die Zuflucht die Mauer, die wie ein letzter Wartebau über der Landschaft lag und nur stellenweise Bodensicht zuließ.

Spurz vor Hamburg bot sich den Wäldern ein auffallendes Ziel auf dem gewiß nicht eintönig gemusterten Landschaftsbild: ein Waldbrand lochte wie eine Brandfackel und schickte seine Rauchfahne bis in Flughöhe. Nach kurzem Aufenthalt in Hamburg ging der Flug weiter über den Kaiser-Wilhelm-Kanal, Dithmarschen, den Halligen entgegen, wo Ost auf Föhr Landziel war.

Flugzeug und Flugzeug setzte auf, aber für die Flugzeugführer und Mannschaften war der Tag immer noch nicht beendet. Bis Mitternacht wurde gearbeitet, um die Maschinen reparieren für den nächsten Tag zu machen, alles mußte von den Besatzungen selbst vorgenommen werden, jede Handreichung oder fremde Hilfe ist streng untersagt.

Dresden — bevorzugter Wertungsplatz

Deutschlandflieger der RZM-Gruppe 7 haben Bedingungen erfüllt

Dresden ist gegenwärtig eine der wenigen Städte, deren Flughäfen im Bereich günstiger Witterung liegt und deshalb frei ist. Aus diesem Grunde wird der Flughafen Dresden-Rohlsche von den Deutschland-Fliegern sehr stark angefliegen. Von Dresden aus fliegen die Teilnehmer des Deutschlandfluges sofort weiter nach Norden, da im Süden nach wie vor "dicke Luft" herrscht; wollen doch alle Verbände möglichst viel Punkte sammeln. Dabei heißt es vor allem, den Grundhof der unbefangenen Sicherheit nicht hinten zu stellen.

Die Verbände der RZM-Gruppe 7 (Elbe-Seele) haben bisher die gestellten Bedingungen im wesentlichen erfüllt.

Gutbesetzte Bahn-Radrennen am Himmelfahrtstag in Riesa-Gröba

Müller-Magdeburg mit Kümmel-Riesa am Start — Beginn der Rennen um 15 Uhr

Das wegen schlechten Wetters am vergangenen Sonntag auszufallene Bahnradrennen kommt am morgigen Donnerstag, 15. Uhr, zur Austragung und zwar werden folgende drei Ränge zur Austragung gelangen:

- Amerikanisches Punktefahren
- Jugendfahren
- Mannschaftsfahren über 200 Runden.

Letztes war es nicht möglich, die Fahrer aus der Deutschen Nationalmannschaft für morgen nach hier zu verpflichten, da sie einer Verpflichtung auf der Bahn in Nord nachkommen müssen. So macht sich also für morgen eine kleine Umstellung in Bezug der Mannschaftspaare notwendig, die aber fast belanglos ist. Anstelle des vorgesehenen Weisbrod-Weipala, der in Chemnitz starten muß, tritt der gleichstarke Grouwen. Für die fehlenden zwei Mannschaften aus der Nationalmannschaft wurden eine weitere Mannschaft aus Dresden und Weipala gewonnen, so daß also auch morgen acht gute Mannschaftspaare an den Start gehen werden, und die in folgender Mannschaftsbesetzung das 200-Runden-Rennen bestreiten:

- Kümmel-Riesa-Müller-Magdeburg
- Gobeli-Riesa-Schwab-Dresden
- Herrmann-Riesa-Schwab-Dresden
- Rosenlöcher-Schubert-Dresden
- Pfeisch-Richter-Dresden
- Trommer-Jung-Dresden
- Schäpitz-Grouwen-Weipala
- Pfeisch-Berger-Weipala

Esob fehlend der Fahrer aus der Nationalmannschaft ist zu erkennen, daß auch morgen nachmittags ein gutes Feld von Spitzenfahrern zur Verfügung steht. Außer den beiden Dresdner Trommer und Jung, sind die anderen Fahrer alles wohlbekannte Namen, die schon des Öfteren auf dem Riesaer Zement am Vorbeeren stritten. Als Favoriten für das morgige Mannschaftsfahren dürften ohne Zweifel der Magdeburger Müller mit unserem Riesaer Kümmel anzusprechen sein, doch scheint auch etwas Vorzicht abgeben zu sein gegenüber Rosenlöcher-Schubert, die ihrem Dresdner Mannschaftsfahrt einen weiteren Sieg in Riesa anstreben wollen. Oder sollten gar Pfeisch-Richter wieder einmal für Ueberrückung sorgen. Daß beide dazu befähigt sind, wissen wir nur zu gut, aber wie es scheint, sind sie noch nicht so recht auf Touren, wahrscheinlich haben sie sich aber durch fleißiges Training nun doch in Form gebracht, denn die Riesaer Anhänger sind von ihrem Kampf gewohnt.

Diese kleine Ausfälle auf die als Favoriten ins Rennen gehenden Fahrer zeigt also, daß spannende Kämpfe zu erwarten sind, wozu sich auch noch die Weipaliger Schäpitz und Grouwen hinzurechnen dürften. Beide sind talentierte Tem-

posfahrer, die sich nicht ohne einen Kampf von der Spitze verdrängen lassen und Nerven zu entfeineln wissen. Da auch unser Gobell mit Schwab gepaart wurde, steht ein weiteres gutes Paar zur Verfügung, die in die Entscheidung mit einreifen wollen. Schwab ist ein bekannter Straßenfahrer, und seit er sich dem Bahnradrennen gewidmet hat, ebenso wie Gobell, hat er sich immer mehr in die Spitzenklasse vorangearbeitet. Er ist für Gobell der ideale Partner, der ihm die nötige Tourenzahl beibringen wird. Wenn Gobell seine Schärfe im Abfahren macht und etwas mehr mit dem "Köpfchen" fährt, muß es morgen klappen. Auch mit der Verpflichtung Pfeisch-Berger-Weipala geht eine ausgesprochene Kampfmannschaft an den Start. Berger startet seit seinem schweren Sturz auf der Riesaer Bahn erkrankt in diesem Jahre wieder hier. In ihrer Fahrweise ist nicht zu tabeln, Stürze oder Defekte waren ihre Begleiterscheinung, jedoch sie um ihre Aussichten kamen. Die beiden Pfeische Trommer-Jung-Dresden werden sich bedehnt empfehlen, denn ihr Abschneiden hängt ja von weiteren Verpflichtungen ab. Bleibt noch zu erwähnen Hellriegel-Müller-Riesa. Hellriegel verliert sein erstes Radrennen, doch dürfte er als ehemaliger Straßenfahrer keine schlechte Figur abgeben. Müller dagegen muß sich angewöhnen, Hinterrad zu halten, sonst wird er es nicht weiterbringen.

Für die Jugend ist auch für morgen ein Rennen eingeplant worden und dürfte sich in einem ca. 40-Runden-Punktefahren ein spannendes Rennen liefern. Es gehen an den Start:

- Herrmann, Riesa
- Körnig
- Stunde
- Haase
- Gottschalk, Dresden
- Reumer
- Andrae
- Dieterich, Weipala

Herrmann und Körnig, die beim Chemnitzer Schloßfeldrennen gegen stärkste Klasse in der Spitzengruppe einfallen und Herrmann den 5., Körnig den 10. Platz belegen, müßten diese ausgezeichnete Leistung auch morgen zur Geltung bringen. Ihr härtester Gegner ist morgen wieder Reumer, auf den sie diesmal aufpassen werden. Wenn aber die Riesaer taktisch klug fahren und sich nicht in Einzelaktionen aufreiben, müßte ein Riesaer Sieg herauspringen.

Der Veranstalter hat es trotz der Kürze fertig gebracht, morgen Donnerstag ein gutes Programm zu bieten, denn schon die aufzufahrenden Mannschaften dürfen dafür, daß gute Leistungen zu erwarten sind. Hoffen wir, daß dem Veranstalter morgen so richtiges Rennwetter beschicken ist, damit ein Massenbesuch zu erwarten ist und der Verein für einen nochmaligen erheblichen Einbuße bewahrt bleibt. Da morgen wohl das Radrennen das größte sportliche Ereignis für Riesa ist, dürfte kein Sportanhänger fern bleiben, denn jedes Scherflein, das morgen gebracht wird, stärkt den Verein in seinem weiteren Vorhaben.

Der nächste Kampf des Riesaer Sportvereins in Riesa:

Am Sonntag gegen Spielvereinigung Dresden — Himmelfahrt beim Planitzer SC. Sonnabend beim 1. SV. Reichenbach

Der Riesaer Sportverein hat für seine 1. Fußballmannschaft wahrlich ein reichhaltiges Wochenprogramm aufgestellt. Wie jedes Jahr, fährt er zur Himmelfahrt auch diesmal eine Reise durch, die zum

Planitzer Sportclub führt. Das ist ein Gegner, der von der RZM-Mannschaft alles Können verlangt. Die Planitzer gehören zu den Vereinen, die stets und ständig ein großartiges Spielprogramm durchführen. Die besten Mannschaften und Vereine von bestem Ruf werden alljährlich zu Gesellschaftsspielen verpflichtet. Da ist es geradezu eine Auszeichnung, wenn eine Mannschaft in dies Programm eingereicht wird. Die Riesaer haben diese Einladung nur ihrem ausgezeichneten Abschneiden in der Pokalrunde zu verdanken. Es hat sich also schon "herumgeprochen", daß die Riesaer Mannschaft etwas kann und a. H. zu den stärksten Mannschaften des Gauess Sachsen gehört.

Unsere RZM-Mannschaft wird natürlich diese Ehre zu schätzen wissen. Sie muß sich in Planitz auf einen Großkampf einstellen. Sie kennt den heißen Planitzer Boden und weiß, was es heißt, dort zu spielen oder gar dort gewinnen zu wollen! Es wäre ein außerordentlicher Triumph der RZM, wenn sie gar in Planitz einen Sieg an ihre Fahne heften würden. Es ist nur zu verständlich, daß die Mannschaft das vor hat, aber wie dasheim wissen ebenfalls, wie schwer in Planitz zu gewinnen ist, dort, wo schon die besten Mannschaften Deutschlands strauchelten. Wir werden deshalb auch zufrieden sein, wenn sich die RZM-Git schlägt und selbst eine knappe Niederlage in Kauf nehmen. Um aber den so ganz erungenen sportlichen Ruf nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen, wer-

den die Riesaer mit besserer Mannschaft starten und den Planitzern in folgender Besetzung gegenüberstellen:

- Wiering
- Fluge, R.
- Kahnefeld
- Als Ergänzung fährt Schneider mit, der dann am Sonntag gegen den

1. Sportverein Reichenbach i. V. eingeleitet wird. Das ist der zweite Gegner auf der Reise.

In Reichenbach hat sich vor gar nicht langer Zeit erst dieser Verein gebildet und zwar aus den bisher bestehenden Vereinen 1. SV. Reichenbach und Sturm Reichenbach. Seit diesem Zusammenschluß zu einem Großverein ist im Vorstand eine Mannschaft entstanden, die bisher außerordentlich gutes geleistet hat. Unter ihrem Vereinsvorsitzender hat sich die Reichenbacher Mannschaft zu einer starken Waffe des Gauess herangebildet und es ist zu erwarten, daß sie bereits im nächsten Spieljahr als Meister hervorgeht und damit auch ein ernsthafter Gegner des RZM bei den eventl. Aufstiegsspielen werden kann. Die Riesaer wollen deshalb einmal in Reichenbach hinhören, was mit der Mannschaft los ist. Nach den letzten erzielten Ergebnissen ist zu erwarten, daß der Sonntagabend-Kampf genau so scharf sein wird, wie der in Planitz! Die Reichenbacher brachten es sogar fertig, in einem Sonntagsspiel den sächsischen Landesmeister Rapid-Wien 4:2 zu schlagen. Wenn auch die Wiener Bezirksmeister nicht in allerbesten Befugung antreten konnten, so bleibt es dennoch eine ganz ausgezeichnete Leistung der Reichenbacher, die nun darauf ausgehen, am

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Beziehungen nur an die Kreisgruppen-Abteilung des Riesaer Tagesblattes

15. Ubr. Bahnrennen an der Uhlemannstraße. Aussenöffnung 18.30 Ubr.

Drei Spiele am Himmelfahrtstag

Vortsetzung der Tischtennispartien

Im Kampf um den Tischtennistitel haben Volkmar Chemnitz und Riesaer SC. bereits die dritte Hauptrunde erreicht. Am Donnerstag werden in den Spielen Riesa, Weipala — Spielvog. Weipala, W. Bodenstein — Ernstthal gegen Tura Weipala und Konfordia Planen — SC. Gröba drei weitere Teilnehmer für die dritte Hauptrunde ermittelt. Das letzte Spiel der zweiten Hauptrunde zwischen Dresdenner SC. und Chemnitzer SC. ist auf 4. Juni verlegt worden.

W. Weipala — Spielvog. Weipala. Nach den letzten Ergebnissen sollten es die Weipalener Spieler schaffen. Spielvog. kam jedoch nur mit Mühe über Eintracht Weipala hinweg, zeigte dabei allerdings im Wiederholungs spiel eine gute Form.

W. Bodenstein-Ernstthal — Tura Weipala. Vor den Bodensteinern muß sich Tura in Acht nehmen, denn die Vertreter Mittelbachens brachten es fertig, den SC. Planitz aus dem Rennen zu werfen. Die Weipalener mußten zwei schwere Gänge mit den Sportfreunden Markranstädt durchfechten und werden es diesmal kaum leichter haben.

Konfordia Planen — SC. Gröba. Auf eigenem Platz müßte sich der Gaußgänger erfolgreich behaupten. Die Gröbener haben sich zwar bisher recht schön gehalten, sollten aber diesmal um eine Niederlage nicht herumkommen.

Himmelfahrtss-Fußball in der Gaußliga

Das Himmelfahrtss-Programm der Fußball-Gaußliga wird aller Voraussicht nach nur klein sein. Bereits heute Mittwochs besaßen sich die alten Dresdner Rivalen Sportfreunde 01 und Gutis Mutz, von denen der Gaußgänger auf eigenem Platz zu einem Sieg kommen sollte.

Am Donnerstag selbst steht das Freundschaftsspiel zwischen Volkmar Chemnitz und Borussia Dortmund im Mittelpunkt. Die Gäste, die im Niederrhein eine ausgezeichnete Rolle spielen, haben bekanntlich der Nationalspieler Lenz in ihren Reihen und werden die Chemnitzer vor keine leichte Aufgabe stellen.

Beim SV. Glauchau ist am Donnerstag der Sachsenmeister FC. Harta zu Gast, der sich, wie sein letzter Sieg in Pausen bewies, in Hochform befindet. Die Hartaer werden in Glauchau wohl härteren Widerstand finden, aber doch wohl den Sieg davontragen.

Fortuna Weipala hat für Donnerstag ein Freundschaftsspiel gegen die Bezirksklassen des TuS. Weipala abge-schlossen.

Schmale Kost in den Fußball-Bezirksklassen

In den Fußball-Bezirksklassen des Gauess Sachsen ist am Himmelfahrtstag wenig los. Im Weipalener Bezirk sind bisher überhaupt noch keine Spiele bekannt.

Im Bezirk Planen-Weipala steht das Planener Orts-treffen zwischen 1. Post, SC. und TuS. auf dem Programm. Von den Weipalener Vereinen erwartet der SC. 02 Weipala den FC. Rainsdorf, während FC. Weipala bei Viktoria Lauter zu Gast ist. FC. Auerbach weilt bei Sturm Hebesarän.

Im Bezirk Chemnitz spielt der Döbelner SC. gegen Sturm Chemnitz. Germania Mittweida hat sich die Freiberger Sportfreunde eingeladen. Beim FC. Adorf wird der SC. Heidenau zu Besuch sein. Größeres Interesse verdient der Auswahlkampf zwischen Kreis Oberergeritz und Kreis Mulden-Schopauitz.

Im Bezirk Dresden-Bautzen steht als einziges Spiel bisher die Begegnung zwischen Wacker Radeberg und TSV. Gröbzig in Gröbzig fest.

Sonnabend auch die Riesaer zu schlagen! Die RZM er müßten also auch hier alle Hände zusammenstecken und höchlich aufpassen, damit sie keinen Weinsfall erleben. In diesem Spiele muß Wert erteilt werden, der am Sonntag in der Gaußmannschaft in Leubitz steht, wogegen Weisenbauer auf eigenen Grund nicht in der Gaußmannschaft spielt. Aber auch so muß es gehen! Bringt die RZM-Mannschaft den Geist und Willen auf, wie sie in den Spielen gegen Fortuna Weipala und Gutis Mutz Dresden zeigte, dann sind beide Spiele noch nicht verloren! Um aber die RZM-Mannschaft dem Riesaer Sportpublikum nicht zu lange vorzuenthalten, — am Freitagabend herrscht Spielfreude beim RZM. — läßt der RZM die Mannschaft am Sonnabend zurückkommen, um am Sonntag in Riesa ein Gesellschaftsspiel gegen

Spielvereinigung-Dresden

durchzuführen. Nachm. 4 Uhr werden also die RZM bereits wieder vor dem eigenen Publikum spielen. Der Gegner ist ein alter Kampfgeselle aus der Dresdner Bezirksklasse, der allen Riesaern nur wohl bekannt sein wird. Den Anlaß zur Verpflichtung dieser Mannschaft ist eine schon lange währende Freundschaft, in erster Linie allerdings die großen Erfolge, die die Mannschaft in letzter Zeit erringen konnte. Da gibt es in Dresden schon keinen Bezirksklassenverein mehr, der von den Riesaer Weisenbacher "geschlagen" wurde. Selbst die RZM haben gegen die Dresdner noch ein Hindernis zu rufen. In dem diesem Spiel vorangekommenen Kampf in Dresden konnte die Riesaer Mannschaft nur ein unentschiedenes Ergebnis erzielen. Treten keinen Schönheitsfehler wollen die Riesaer am Sonntag nur zu gern ausmerken, und dann ist die Mannschaft gespannt, ob der Klub, der 3. R. der Spielvereinigungsmannschaft voranzieht, auch in Riesa Bestand haben wird. Wir zweifeln eigentlich daran keineswegs. Schon immer ist die Dresdner Spielvereinigung eine sympathische Mannschaft gewesen, weshalb auch am Sonntag mit einem anständigen Kampf zu rechnen sein wird. Allerdings werden die "Weisenbacher" versuchen, ihren Siegeszug auch in Riesa fortzusetzen, die Riesaer werden aber denselben Wunsch haben. So wird es also zu einem interessanten Kampf kommen, dessen Ausgang noch nicht entschieden ist. Die Dresdner melden ihre bekannte, spielfürkste Vertretung mit:

- Raben
- Koch
- Friedrich
- Krehschmar
- Stephan
- Schübe
- Zimmermann
- Schubert
- Schmidt
- Blumfuß
- Ragel.

Deutschböhmens Fußball gegen Sachsen

Für den am kommenden Sonntag in Leipzig stattfindenden Fußballkampf gegen den Gau Sachsen hat die Leitung des Deutschen Fußball-Verbandes in der Tschechoslowakei folgende Mannschaften Deutschböhmens in Aussicht genommen: Huber (D.S.B. Schredenstein); Feigl (D.S.B. Komotau); Nahlowitz (Leptitzer F.R.); Wiza (Warnsdorfer F.R.); Wajata (Leptitzer F.R.); Kreil (Leptitzer F.R.); Kober (Warnsdorfer F.R.); Hübel (S.B. Bodenbach); Schaffer (Leptitzer F.R.); Schell (D.S.B. Komotau); Blumert (D.S.B. Saaz).

Schiedsrichter des Spiels wird der bekannte Karlsruher Unparteiliche Pfäzner sein.

Nationales unter neuer Leitung

Herberger als Nachfolger von Prof. Dr. Ners. Die deutsche Fußballnationalmannschaft steht unter neuer Leitung. Prof. Dr. Ners ist auf eigenem Wunsch aus seinem Amt ausgeschieden. Sein Nachfolger ist Josef Herberger, einer seiner erfolgreichsten Schüler. — Prof. Dr. Ners hat den Reichssportführer in einem Schreiben vom 12. Mai gebeten, ihn seiner Pflichten im Fachamt Fußball zu entbinden. Die Ernennung zum Professor für die Pädagogik der Leibeserziehung und die Leitung des sportpraktischen Instituts der Reichsakademie für Leibesübungen legen Prof. Dr. Ners solche Verpflichtungen auf, daß er daneben seine Aufgaben im Fachamt Fußball nicht mehr wie bisher durchführen kann. Der Reichssportführer hat daher seinem Wunsch entsprochen und dem verdienten langjährigen Lehrmeister der deutschen Fußballmannschaft für seine Tätigkeit seinen herzlichsten Dank ausgesprochen. Er hat sich dabei vorbehalten, sich in Fußballfragen bei geeigneter Gelegenheit auf die wertvollen Erfahrungen von Dr. Ners zu stützen. Ebenso hat der Reichssportführer Dr. Ners gebeten, seine Hilfe auch weiterhin den leitenden Männern des Fußballsports zur Verfügung zu stellen. An die Stelle als Vertreter der deutschen Nationalmannschaft, die Dr. Ners viele Jahre lang mit bestem Erfolg inne hatte, rückt Josef Herberger.

Deutsche Handball-Meisterschaft

Der Himmelfahrtstag ist der vorletzte Spieltag für die Gaugruppenpiele um die Deutsche Handball-Meisterschaft. Eine Entscheidung ist aber noch in keiner Gaugruppe zu erwarten. In Gruppe 1 spielt der Sachsenmeister M.S.M. Leipzig zum letzten Male dabei. Die Leipziger haben die Eis von Plat Tzettin zum Gegner, die sich im Vorspiel nur ganz knapp 7:8 geschlagen gab. Oberster Hamburg

mühte im anderen Spiel in Rintalberg gegen den dortigen B.V. zu einem sicheren Siege kommen.

Die Spiele in den anderen Gaugruppen:

- Gruppe 2: M.S.M. Weissenfels — Polizei S.B. Berlin
- T.S. 47 Wehlar — Borussia Carlowitz
- Gruppe 3: Hindenburg Minden — Eintracht S.B.
- S.B. 08 Kassen — Post Hannover
- Gruppe 4: S.B. Urach — S.B. Waldhof
- S.V. Gohlis — Post Münden

Um den Aufstieg zur Handball-Gauliga

Die der Gauhochwart für Handball bekannt gibt, wird bei den Aufstiegsspielen zur Handball-Gauliga in der Gruppe 2 (Mittelsachsen) der Gruppenieger durch ein Entscheidungsspiel zwischen Chemnitzer S.C. und S.V. Chemnitz ermittelt werden. Ein Termin für die Austragung dieses Spieles steht noch nicht fest. — Für die weiteren Aufstiegsspiele der Gruppenieger ist für den 29. Mai bereits das Spiel T.S.B. 48 Leipzig-Lindenau gegen M.S.B. Art. Plauen angelegt worden. Das Spiel findet um 11 Uhr in Leipzig unter der Leitung von Boer-Leipzig statt.

Handball im Turnverein Röderau

Nach vier schweren Kämpfen Aufstieg in die Bezirksklasse. Am vorigen Sonntag hatte die 1. Mannschaft ihr letztes Aufstiegsspiel in Zosnitz (Bez. Freiberg) auszugetragen und mußte sich mit einem Unentschieden 5:5 (Halbzeit 4:2) abfinden. Durch den heftigen Regen war das Spielfeld sehr aufgeweicht und so kam kein schönes Spiel zu Stande. Der Röderauer Sturm, welcher Sandplatz gewöhnt ist, konnte sich dort schlecht durchsetzen und von dem, in den anderen Aufstiegsspielen gezeigten Elan war nicht viel zu sehen. Die Hintermannschaft hatte ein tüchtiges Pensum Arbeit zu leisten und ihr ist es auszusprechen, daß es bei einem Unentschieden blieb, ja bei etwas mehr Glück konnte die Mannschaft den Platz als Sieger verlassen, denn das letzte Tor für Zosnitz fiel in der letzten Sekunde vor Schluß durch einen Freiwurf. Was im vorigen Jahre nicht glückte, ist in diesem Jahre geschafft. Durch eisernen Kampfes- und Siegeswillen steigt Röderau ungeschlagen mit 7:1 Punkten an der Spitze in Gruppe 1 in die Bezirksklasse auf. Röderau kann stolz auf seine Handballmannschaft sein, ist es doch das erste Mal, daß eine Sportmannschaft von Röderau in die Bezirksklasse aufsteigt. Viel Glück zu weiteren Erfolgen.

Rund um den Großen Garten

Bei dem Dresdner Großstadtlau, der am Himmelfahrtstag auf der bekannten Rundstrecke ausgetragen wird,

und in der Hauptkategorie über 8,2 Kilometer fünf Mannschaften, Dresdner S.C., Dresdenia, Volkssportvereingung, M.S.B. Kriegsschule und 1. Bat. Inf.-Reg. 10 Dresden am Start. Insgesamt wurden 107 Mannschaften mit 1210 Teilnehmern gemeldet.

Künstkampf der Offiziere

Bei den Ausscheidungskämpfen des IV. Armeekorps für die Deutschen Beeresmeisterkämpfe wurde am Dienstag in Dresden der Offiziers-Künstkampf mit den Wettbewerben im Viskolenschießen und 300 Meter Schwimmen fortgesetzt. Im Schießen gab es sehr gute Leistung und folgende Ergebnisse: 1. St. Schulze-Peyhold (P.R. 4) 189 Ringe, 2. St. Weise (P.R. 68) 187 Ringe, 3. St. Kubel (P.R. 68) 188 Ringe.



Staatssekretär Pfundtner in Breslau

Staatssekretär Pfundtner weilte in seiner Eigenschaft als Leiter des Finanzausschusses des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 zusammen mit seinen Referenten in Breslau, um sich über den Stand der Vorbereitungen des Festes zu unterrichten. Nach Besichtigung sämtlicher Anlagen des Hermann-Göring-Sportfeldes, auf dem die Stadt Breslau mit Reichsmitteln umfangreiche Neu- und Erweiterungsbauten errichtet, bildeten die Beauftragten des Reichssportführers die einachsenden sportorganisatorischen Vorbereitungen, die zur Durchführung des alle bisherigen Ausmaße sprengenden Festes getroffen sind. Die Dienststellen des Staates und der Stadt berichteten über die umfassenden verwaltungsmäßigen, polizeilichen und wirtschaftlichen Maßnahmen, die zur reibungslosen Abwicklung des Festes zu treffen sind. Staatssekretär Pfundtner sprach allen beteiligten Stellen seine Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit aus und gab der Freude darüber Ausdruck, daß gerade Schlesiens Hauptstadt bei ihrer großen Bedeutung für den Deutschen Osten dazu ausgerufen sei, die würdige Stätte einer so gewaltigen Kundgebung der deutschen Leibesübungen und des deutschen Volkstums zu werden. Zum Schluß nahm der Staatssekretär am Nichtsch der Staatshalle, die die große Sportausstellung anlässlich des Turn- und Sportfestes aufnimmt, sowie an der Eröffnung der Zubringerstraße zur Reichsautobahn Breslau-Berlin teil.

Für die Ehrungen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit sagen wir allen, zugleich im Namen beider Eltern, unsern herzlichsten Dank.

Zschopau-Riesa, Mai 1938

Rudolf Ritter und Frau
Gertraud geb. Oertel

DOPPELHERZ
gibt Licht
und
Hoffnung
Munition!

Fabrikniederlagen: Med.-Drog.
A. B. Hennicke, Schlageterstr. 4.
Glaubitz: Zentral-Drog. Schliebe.

Schlafstelle mögl. Röderau
ob. nähere Um-
gebung gesucht. Angebote unt.
K 4140 an das Tageblatt Riesa.

2 Herren-Schlafstellen frei
Reichner Straße 1.

Berufst. Fräulein sucht für 1.0.
möbl. Zimmer
Ang. u. P 4141 a. d. Tagbl. Riesa.

Ing. sucht
saubere möbl. Zimmer
mit Chaiselongue in Riesa,
Rähe der Prommiter Straße.
Angeb. mit Preis unt. K 4142
an das Tageblatt Riesa.

2-Zimmer-Wohnung
in Riesa oder nähere Umgeb.
g e s u c h t. Angeb. unt. K 4139
an das Tageblatt Riesa.

Neue Fahrpläne
in Taschenformat
für Eisenbahn
Dampfschiff
städt. und staatl.
Kraftwagenverkehr
Stück 20 Pfg.
zu haben in der
Tageblatt-
Geschäftsstelle
Riesa, Goethestr. 59

Kirchennachrichten

Gröb. — Himmelfahrt — Kindergottesdienst in der Schule zu
Pöhra fällt aus.

Gemeindebad Hof Eröffnung

am Himmelfahrtstag

Vereinsnachrichten

Wägem. Turnverein e. B. Riesa. Himmelfahrt Wanderung
Rosen—Eibenlehn 1/8 Uhr Bahndof.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Riesa e. V.

In der nächsten „Grund- und Hausbesitzer-Zeitung“ geht
allen unsern Mitgliedern ein Fragebogen des Landesverbandes
zu. Wir fordern alle Mitglieder auf, denselben so bald als
möglich sorgfältig auszufüllen und bei dem Unterzeichneten
abzugeben.

Am 7. Juni halten wir unsere nächste Vereinsversamm-
lung ab. Tagesordnung: Stundungs- und Erlahmlichkeiten
der neuen Grundsteuer. Ort und Zeit wird noch bekannt
gegeben. **W. Bind, Vereinsleiter.**

Zur Himmelfahrt bietet
die weiße Flotte
Sonderfahrten
(zwischen
Dresden—
Diesbar—
Riesa—Strehla) **Donnerstag, den 26. Mai 1938**

	ab Dresden an	22.30	
	an Meissen ab	19.50	
12.15	18.00	21.30	18.35 17.45 21.45
12.55	18.40	21.30	12.15 16.25 20.25
13.00	18.45	21.35	Seußlitz 12.10 16.20 20.20
14.00	17.45	19.45 22.30	Riesa 7.40 10.50 15.00 19.00
	18.15		an Strehla ab 6.45 18.15

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt
Aktiengesellschaft.

Gut möbl. Zimmer

in besserem Hause von geb.
jungen Mann, möglichst in
Zentrumsnähe, für 1. Juni zu
mieten gesucht. Freundl. Zu-
schriften mit Preisangeboten
einschl. Frühstück bis Sonn-
abend mittag erb. unt. K 4138
an das Tageblatt Riesa.

Landwohnung

Rähe Riesa: 2 St., Kü., mo-
natlich M. 25.—, 1 St., Kü.,
monatl. M. 20.—, sof. zu verm.
Möbeltransp.
H. Sauerwald
Gartenstr. 10

43jähr. Witwe

mit 6jähr. Jungen w. f. wieder
zu verheiraten w. sof. Arbeiter.
Ang. u. S 4143 a. d. Tagbl. Riesa.

Hausgehilfin

z. 15. 6. 38 für Praxishaushalt
gesucht. Tagesmädchen vorh.
Frau Charl. Schottke,
Riesa C., Schlageterstr. 40, 1.

Tagesmädchen

Suche wegen Erkrankung
meines Mädchens mögl. bald
arbeitsfreudiges, kinderliebes
für meinen Haushalt in Dauer-
stellung. **Frau Krüger,**
R.-Gröb. Rittergutstr. 1.

Schöne Wäsche aus Dresden

für Damen und Herren

- Apparte Sportkleider
- Leichte Morgenröcke
- Vorzugliche Daunendecken
- Federleichte Woldecken

c. w. Thiel **nur Viktoriastrasse 13**

am Ferdinandplatz

Im **Wäschen** gibt's
gar **vielenlei**.
wenn **ATA** nimmt, das bleibt dabei!

ATA

Kochru!
Im Alter von 78 Jahren verschied unser lieber
Berufskamerad
Herr Oberlehrer Hermann Raden
Ereu und gewissenhaft in seiner Pflichtenfüllung,
freundlich in seinem Wesen, so lebt er unvergänglich
in und fort. Ehre seinem Andenken!
Schulzelle Bahra-Voritz.

Für die liebevolle Anteilnahme und schönen Blumen-
schmuck beim Heimgange unserer lieben Mutter
Frau Marie Bern. Thielemann
sagen wir allen Bekannten unseren aufrichtigsten
Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schille für
die zu herzgebende Rede, Herrn Steigleitzbesitzer
Densel, der 2. R. Gemeinschaft Gröb.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Gröb, den 25. Mai 1938.

Nach schwerem Leiden entschlief heute vormittag wohl-
verlehen mit den hl. Sterbesakramenten meine liebe
Gattin, unsere treusorgende gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter
Frau Hermine Brur
im 64. Lebensjahre.
In diesem Schmerze
Ludwig Brur nebst Kindern
und allen Hinterbliebenen.
Riesa, 25. Mai 1938.
Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 2 Uhr von
der Friedhofshalle aus.

Für sofort
Mithilfe im Haushalt
gesucht **Grenzstraße 20.**
Wer schlägt Knopflöcher
für Geschäft? Offerten unter
J 4137 an das Tagebl. Riesa.
Jungere Mann, welcher Lust
hat, das
Uhrmacherhandwerk
zu erlernen, findet gute Aus-
bildung bei
Uhrmacherstr. Arth. Schöne
Großenhainer Straße 8.

Kraftigen, zuverlässigen, ehrlichen
15-16jähr. Laufboten
Recht sofort ein
W. Franzl Nacht,
Riesa, Niederlagstr. 17.

Mittelfähiges gutes
Arbeitspferd
verkauft Zeißhain, Gartenstr. 7.

5intagsküden
w. Lehorn u. r. Rhodolander
hat Donnerstag und Freitag
abzugeben

Lehnbrüterei-Sammelstelle
Riesa, Meißner Str. 8, Ruf 710

Wir suchen gebrauchte
Autos und Motorräder
(möglichst neuere Modelle)
gegen sofortige Barzahlung
zu kaufen.

Ja. K. Lampe, Dresden-Kl.
Angebote an Richter, Riesa,
Ruf 925.

2 gebr. Nähmaschinen
gut erhalt., einwandfreie Naht,
verkauft Edwin Sommer,
Mechanikermeister, Röderau.
Nähmaschinen-Reparaturen
an allen Fabriksorten.

Es spielt keine Rolle



Die Anschaffung der Volksgasmaske wird auch Dir ermöglicht!

„Wehe der Nation...!“

„Wehe der Nation, die vertrauend auf internationale Verträge und Abkommen sich in Sicherheit wiegt! Sie wird einst schuldlos angehtit einer wirklichen Todesgefahr — einer neuen Waffe — erwidern!“

Wer kann wohl diese Warnung vor der Wirkung der chemischen Waffe — aus Flugzeugen zur Anwendung gebracht — ausgesprochen haben? Sicher doch ein verantwortungsbewusster Staatsmann, der die Ohnmacht des Völkerbundes erkannt hat. Welt gefehlt! Der Völkerbund selbst hat im Anschluß an die ergebnislosen Beratungen über ein Gaskriegsverbot im Jahre 1925 diese Mahnung an die Völker der Welt gerichtet! Gibt es einen schlagenderen Beweis für die Notwendigkeit, die Bevölkerung mit Gasmasken auszurüsten, damit sie nicht „einst schuldlos erwidert“ angesichts einer wirklichen Todesgefahr?

In den nächsten Wochen sprechen die Amtswalter der NSDAP vor und nehmen Befehle auf die deutsche Volksgasmaske entgegen. Gedanke jeder der Warnung des Völkerbundes, die wir hier einmal zu unserer eigenen Mahnung können.

Die Verfassung der Volksgasmaske und die Unterweisung der Besitzer im Gebrauch erfolgt durch den Reichs-Institut.

4.7M SPARTA

Der Haut-Crema für jeden Zweck

Ein Berliner Roman von Edmund Sabott

Mädchen im Vorzimmer

Copyright by Carl Zuckerkorff Verlag, Berlin W 35

18. Fortsetzung.

„Ich bin gespannt, Peter!“

„Das sollen Sie auch, denn es geht Sie an!“

Seine Stimme klang genau so ruhig und bedächtig wie zuvor, aber doch hielt Renate den Atem an. Bisher hatte sie ihm schlaftrig zugehört und schlaftrig geantwortet; jetzt war sie hellwach. Sie hatte die Augen offen. Oben an dem dunklen Himmel, über dem ein grauüberer Schein lag, glitzerte zwischen dem Gespinnt des dunklen Gewölks der stliche Stern.

„Ich möchte heiraten, Renate — das ist es!“

Am kleiner, unwilliger Schreck sah ihr im Herzen. Etwas wie ungebildige Widerwehr regte sich in ihr. „Das sind ja überraschende Neuigkeiten! Daran merke ich, wie lange wir uns nicht gesehen haben! Der Peter Rogge heiratet? Meinen Glückwunsch, Peter!“

„Noch gibt's nichts zu beglückwünschen. Wissen Sie, Mr. wen ich das Haus da drüben habe?“

Sie sagte mit halbem Atem: „Rein... Für wen?“

„Für Sie, Renate — und für — mich...“

Stille... Sie lauschte, ob sie eine Bewegung von ihm hörte. Sie vernahm nichts. Jemandwo knachte es im Geiß; Utto hob den Kopf und stieß einen leisen Pfasser aus. „Für mich, Peter? Was sagen Sie da? Wollen Sie sich lustig machen über mich?“

„Sie wissen ganz genau, daß ich daran nicht denke.“

„Aber wie kommen Sie darauf, Peter? Mich? Mich wollen Sie heiraten?“

„Ich bin schon seit ziemlich langem darauf gekommen, Renate. Nicht heute, nicht erst, als ich an das Haus da heranging. Als Sie das letzte Mal hier waren — im Mai ungefähr — fing ich an, mir das auszumalen. Ich war glücklich dabei. Und obwohl wir uns inzwischen nur ein paarmal in Berlin gesehen haben, waren Sie oft hier — in meinem Gedanken nur, versteht sich. Und diese Renate

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Donnerstag, 26. Mai

8.00: Aus Königsberg: Musik für Frühhaufheber. — 6.00: Aus Königsberg: Frühkonzert auf dem Kreuzer „Königsberg“ in Königsberg. Davon um 6.30: Wettermeldungen für den Deutschlandflug 1938. — 8.00: Wetterbericht. Anchl.; Froder Melodienzeigen. (Industrie-Kalenderplatten.) — 9.00: Glasmusik. Aufsatz der Selbsthandarte // Adolf Hilfer. — 10.00: Himmelfahrtmorgen ohne Sorgen. Erich Oswald Peters (Fischladen), Rudolf Waple (Bariton), Ingrid Varfen (Saxophon), Herbert Jäger (am Flügel), Kapelle Alfred Hinge. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Musik zur Unterhaltung. Otto Kernbach spielt. Davon: Hörberichte vom Hindenburg-Gedächtnis. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche. — 13.10: Aus Breslau: Musik zum Mittag. Das Kleine Orchester des Reichsenders Breslau. — 14.00: Akerel von zwei bis drei mit Herbert Jäger und Industrie-Kalenderplatten. — 15.00: Zur Unterhaltung. Kapelle Erna Hohberg. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester des Reichsenders. In der Pause um 17.00: „Die Verurteilung“. Erzählung von Alfred Brugel. — 18.00: Otto Dobrinski spielt. — 19.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 19.10: Musikalische Kurzweil. Diego Antonio José (Tenor), Ferdinand Leitner (Klavier). — 19.35: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. — 19.50: Wettermeldungen für den Deutschlandflug 1938. — 20.00: Bitte zu vergleichen! Das lebende Gebot in der Musik. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 22.20: Aus Königsberg: Olypreußen, und Wehrkreislturnier 1938. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Das Kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. — 24.00 bis 2.00: Nachtkonzert

Freitag, 27. Mai

8.00: Aus Königsberg: Musik für Frühhaufheber. — 6.30: Wettermeldungen für den Deutschlandflug 1938. — 6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Stadtmusikkorps des Luftwaffenkommandos in Ostpreußen. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Der Goldmacher Johann Friedrich Böttner. Hörspiel von Erich Kästner. — 10.30: Aus Königsberg: Im gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Rundfunkberichte von der nationalsozialistischen Erziehungsanstalt in Stuhm. — 10.45: Sendepause. — 12.00: Aus Bremen: Musik zum Mittag. Das Bremer-Riemann-Orchester. — 13.15: Aus Bremen: Musik zum Mittag. „Die Bremer Stadtmusikanten“. — 13.15: Kinderliederungen. „Von Handwerker“. — 13.35: Welt und die Götter. Jungmädelspiel von Edu Popp. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsschiff der Reichslandender. In der Pause um 17.00: Aus dem Reichsleben. — 18.00: Französische Arien und Lieder. Maria Veronika singt. — 18.25: Orgelmusik aus dem Kirchenaal des Reichsstaatsministeriums. An der Orgel: Hans Lübbe. — 18.45: Friedrich Burgdörfer spricht über die Bedeutung der kommenden großen Volksjählung. — 19.10: ... und lebt in Erinnerung! Reize Erinnerungen. — 19.50: Wettermeldungen für den Deutschlandflug 1938. — 20.00: Deutschlandecho. — 20.15: Aus Wien: Wien spielt zum Tanz. Das Kleine Orchester des Reichsenders Wien. — 21.00: „Der rote Unterrod.“ Lustspiel von Hermann Hagedorn. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Aus Stuttgart: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Das Kleine Rundfunkorchester. — 24.00 bis 2.00: Aus Stuttgart: Weichwinge Weizen. Volks-, Unterhaltungs- und Tanzmusik

Reichsender Leipzig

Donnerstag, 26. Mai

Himmelfahrtstag

6.00: Aus Königsberg: Frühkonzert auf dem Kreuzer „Königsberg“. Das Musikkorps einer Abteilung der Marineartillerie. — 8.00: Aus Dresden: Vespantenmusik. Das Vespantenorchester des sächsischen Vespantenwerkes. — 8.30: Morgenhändchen. Eine kleine Hausmusik mit Frühlingstiedern. — 9.00: Fahrt ins Himmelblau. (Industrie-Kalenderplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 10.55: Im Bereich der Müdigkeit. — 11.15: Sinfonie Nr. 6, F-Dur, (Pastorale) für Orchester, Werk 68, von Ludwig van Beethoven. Das Große Leipziger Sinfonieorchester. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Hans Richter-Daaler (Klavier) und das Dresdener Orchester. — 14.00: Welt und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. (Industrie-Kalenderplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.25: Große Pläne, kleine Koffer. Eine Modetatsuna. — 16.00: Aus Adin: Nachmittagskonzert. Das Unter-

haltungsschiff. — 18.00: Aus Oberbayern: „Wie dr vor nicht ein!“ Ein frühlicher Felerabend im Oberläufiger Grenzland. — 19.10: Aus Erfurt: Militärkonzert. Musikkorps eines Panzerregiments. — 20.00: Heute großer Herrenabend. Eine künftige Sitzung des Stammtisches „Groß Kaff“ im Gasthaus „Zur feuchten Welle“ unter der Parole „Was von Wuttern“. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.30: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik. — 24.00 bis 3.00: Aus Danzig: Nachtmusik. Die Kleine Rundfunkkapelle.

Anzeigen für die Sonnabendausgabe des „Niefer Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Aannahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

Geschäftsstelle des Niefer Tageblattes / Ruf 1237

Freitag, 27. Ma.

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Stadtmusikkorps des Luftwaffenkommandos in Ostpreußen. — 8.30: Aus München: Froder Klang zur Arbeitspause. Das Kleine Rundfunkorchester. — 9.30: Wänterregen und Sonnenschein. — 10.00: Aus Königsberg: Du bist das Maß des Weltmenschen. Szenen zum Vierjahresplan. Von Fritz Seife. — 10.30: Aus Königsberg: Im gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Rundfunkberichte von der körperlichen Ausbildung der Jungmänner an der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Stuhm. — 11.00: Sendepause. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Clet auf Eis. Hörbericht. — 12.00: Aus Gotha: Musik für die Arbeitspause. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Erich Weber (Violine), das Kleine Orchester des Reichsenders Saarbrücken. — 14.00: Zeit, Nachrichten u. Wörfe. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Kalenderplatten.) — 15.00: Als „Krisisbel“ san man herkommen und als „Blunzen“ lehr ma dam! Ein Besuch bei österreichischen Ferienkindern. — 15.30: Aus Dresden: Konzertstunde. Karl Otto Zinnert (Bariton), Carl Werling (Klavier). — 15.50: Wissen und Fortschritt. — 16.00: Nachmittagskonzert. Das Rundfunkorchester. — 18.00: Der Beamte im nationalsozialistischen Staat. — 18.20: Wir musizieren wieder. Das Bannorchester der NSDAP. — 18.50: Umschau am Abend. — 19.10: Zur Unterhaltung. (Industrie-Kalenderplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 20.00: Musik aus Dresden. Kammerlängerin Elisa Stünzner (Sopran), Professor Friedrich Währter (Klavier), der Dresdener Solfistenchor, die Dresdener Pflharmonie. — 22.30: Tanz und Unterhaltung. Kapelle Otto Friede. — 24.00 bis 3.00: Aus Königsberg: Nachtmusik.



Zahnstein droht mit Zahnausfall!

Dagegen hilft

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein

Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

„Ist die Aussicht, daß Sie so antworten werden, sehr groß?“

„Ich weiß es nicht, Peter! Heute weiß ich es nicht! Ich bin so durchgeknallt.“

Er stand auf und beugte sich über sie. Sein Gesicht war nur ein blauer Fleck in der Dunkelheit. Ein wenig goldenes Licht aus den Fenstern des Hauses fiel darüber. Er legte seine Hände um ihren Kopf und hob ihn empor. „Wenn Sie über Ihr Ja oder Nein nachdenken, Renate, dann vergessen Sie nicht, daß ich Sie liebe, daß ich von ganzem Herzen wünsche, Sie würden immer hier und um mich sein. Ich glaube fest, daß auch Sie glücklich sein würden. Run frage ich Sie nichts mehr. Aber ich warte! Auf das Ja — oder das Nein. Und selbst, wenn Sie nein sagen sollten, dürfte unsere Freundschaft darunter nicht leiden. Können Sie mir wenigstens das schon heute versprechen?“

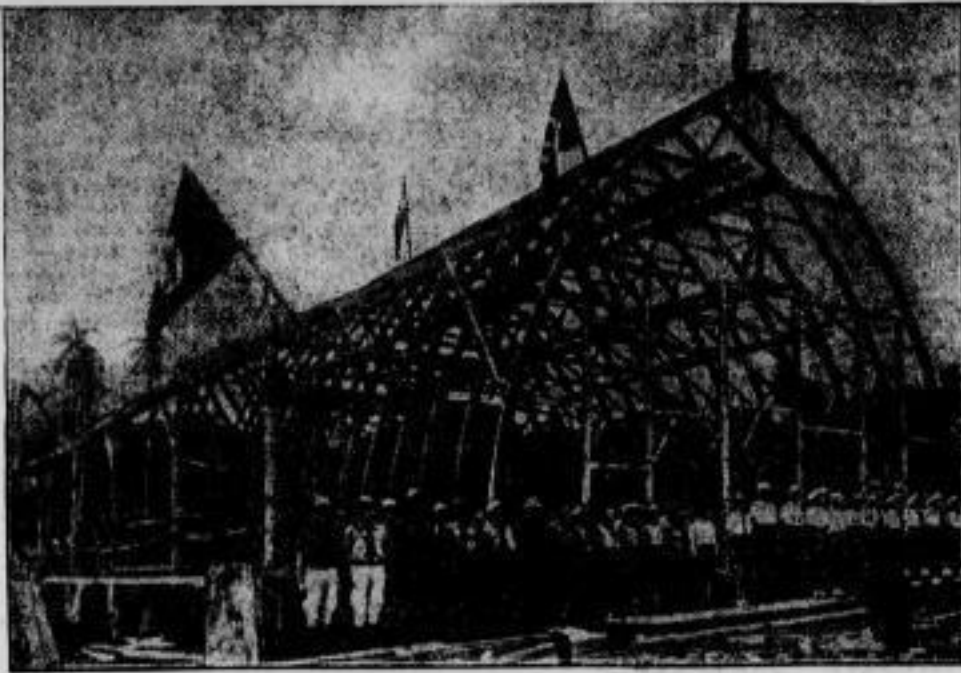
Sie zog die Hände unter der Decke hervor und schlang sie um den Nacken. „Ja, Peter! Das verspreche ich Ihnen! Von ganzem Herzen! Ihre Freundschaft müssen Sie mir bewahren... Ganz besonders nach dieser Stunde!“

„Sehe sie leise hinau. Ich habe sonst keinen Freund, Peter — keinen richtigen wenigstens, auf den ich mich verlassen kann in guten und bösen Stunden. Manchmal bin ich sehr unglücklich darüber. Aber ich weiß nicht, ob ich Sie lieben kann — so leben, wie ich es möchte und wie ich gern möchte und wie sich's gehörte, wenn wir Mann und Frau wären und — und ganz und gar zusammengehörten. Ich weiß es nicht, Peter; aber — aber ich bin Ihnen gut...“ Sie zog seinen Kopf zu sich nieder und küßte ihn rasch auf den Mund, schob ihn dann von sich und wandte das Gesicht zur Seite.

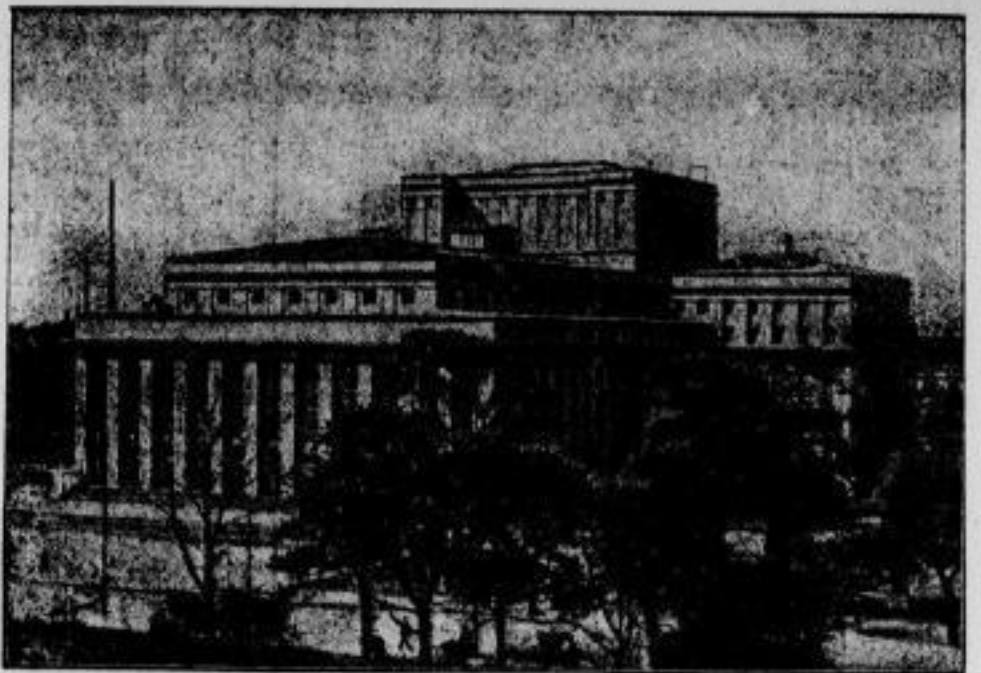
Eine Welle blieb er noch vor ihr stehen; dann ging er langsam an ihr vorbei und verschwand in der Dunkelheit, die zwischen den Stämmen hing. Utto sah ihm regungslos mit grün leuchtenden Augen nach.

Erst, als Renate ihn nicht mehr hörte, begann ihr Herz rasch und mit spitzen Schlägen zu klopfen. Sie hätte ihn gern zurückgerufen, wagte es aber nicht.

Das Wort „Deutschland“ ist uns eine Verpflichtung.



Nachfest für das Deutsche Haus in Paraguay
Die Deutschen von Hohneau (Alto Parana) feierten kürzlich das Nachfest eines Deutschen Hauses. Das gesamte



Baumaterial wurde von dortigen Kolonisten gestiftet. Die Arbeiten wurden vom Freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt. (Weltbild-Wagenborg - M.)

Vor der Eröffnung des neuen Theaters in Dessau
Am Sonntag, dem 29. Mai, wird in Anwesenheit der führenden Vertreter der Partei, des Staates und der Kunst der neue Theaterbau in Dessau, der das vor Jahren einem Brand zum Opfer gefallene Gebäude ersetzt, seiner Bestimmung übergeben werden. - Hier steht man den formidablen Theaterneubau in Dessau. (Scherl-Wagenborg, M.)

Dichter der Gegenwart als bildende Künstler

(Sonderausstellung im Japanischen Palais, Dresden-N.)
In den schönen Ausstellungsräumen des Japanischen Palais (Säch. Landesbibliothek) in Dresden-N. hat jetzt der Landesbibliothekar Dr. Häfner eine Ausstellung zur Schau gestellt, die vom Schaffen einer Anzahl Dichter der Gegenwart als Maler, Zeichner und Bildhauer Zeugnis ablegt. Beim Betreten der Räume stößt man zunächst auf eine Serie von Aquarellen, die der Dichter Max Dautenbergs geschaffen hat und die in eigenartiger Schönheit Landschaften, Genres, Volkstypen und dergl. aus dem ehemaligen Deutsch-Neu-Guinea, Java, Sumatra ufm. voranschaulichen. Der in Würzburg am 25. Februar 1887 geborene Dichter Dautenbergs war nach früheren Reisen im Jahre 1914 auf einer Fahrt in der Südpazifik nach Java gekommen, wo er als deutscher Staatsangehöriger bei Ausbruch des Krieges interniert werden mußte. Während dieser Zeit der Gefangenschaft sind die ausgestellten Bilder entstanden. Sie zeugen von der feinen Beobachtungsgabe, aber auch von dem trefflichen technischen Können bei der Vorführung ihres Schöpfers. In Sehnsucht nach der Heimat hat sich verstreut, hat ihm seine Kunst als Trostspenderin zur Seite gestanden, bis ihn, ohne die Heimat wieder zu sehen, am 4. September 1918 der Tod hingerafft hat. Wie stark sein Verlangen nach Rückkehr in das geliebte deutsche Vaterland gewesen sein muß, zeigt ein Gedicht: Sehnsucht nach der Heimat. - Um einen Wästel deutsches Gras zu haben - möchte ich mir beide Hüfte wund ergehen. - Nach einem Atemzug der dicken deutschen Luft - mein schwächendes Blut mit allen Tropfen ruft. In den anschließenden Sälen begegnet man einer Reihe von Namen, deren Träger in der deutschen Literatur Gewicht haben, die aber auch in den ausgestellten Werken zeigen, was sie als Maler, Zeichner und Bildhauer zu leisten vermögen. Georg von der Brigg, geb. 30. Dezember 1885 in Braze, jetzt in Stuttgart lebend, stellt treffliche Bildnisse, namentlich recht wohlgelungene Kinderbilder aus. Hans Leip, geb. 1893 in Blankensee, malt zur Entspannung Hafenjahren, Schiffsbilder und dergl. und Heinrich Waggerl, geb. 1897 in Bad Gastein, Aquarelle aus Bagrain und dem Salzburgerischen. Hermann Bürte, geb. am 15. Februar 1879 in Rauburg (Baden), führt in das Schaffensgebiet seiner Maria Kellies, zeichnet dessen Arbeitszimmer im Schloss Wuzot, daneben allerhand Rhein- und Oberlandscapen. Als Bildhauer stellt sich der große Dichter Gerhart Hauptmann vor, der bekanntlich als 17-jähriger Landwirtschafschüler seinem Vater den Entschluß mitteilte, daß er Bildhauer werden wolle. Nach dem Besuche der Kunstschule in Rom (1888) bildhauerte er mit Eisen, ehe er sich seiner dichterischen Begabung bewußt wurde. Unter den

weiteren Künstlern, von denen Aquarelle, Zeichnungen, Graphiken usw. beigelegt sind, seien hier nur noch kurz erwähnt: Ernst Benzold, Helmuth von Gube (geb. 1907 in Stuttgart, lebt in Oberbayern), Johannes Schaf, (geb. 1882 in Quersfurt, lebt dort), Eduard Stufen, Christian Morgenstern, Paul Gurr, Rudolf Alexander Schröder und Hermann Hesse. Als erfolgreiche talentierte Porzellan- und Glasmalerin erscheint Ruth Schumann, die am 24. August 1899 in Hamburg geboren, jetzt in München lebt und als Dichterin einer innigen, bildfülligen Sprache in frommen, an mittelalterlichen Seelenleben anknüpfenden Lebensgefühl Ausdruck verleiht. Was Vorzügliches sie auf dem Gebiete der Porzellanmalerei zu leisten vermag, zeigt eine Anzahl von Porzellangefäßen, die in einer großen Vitrine angeordnet zur Schau stehen. Alles in allem ist die Ausstellung recht wohl gelungen, anregend und belehrend. Jeder, der am geistigen Schaffen unserer Tage interessiert ist, sollte dieselbe besuchen. Besuchszeiten sind werktags 12-1 Uhr und 5-6 Uhr, sonntags 11-2 Uhr. Eintritt und Wiederabgabe sind frei. A. Dempel.

In einer Woche sahen 20000 die „Entartete Kunst“

* Leipzig. Der 21. und 22. Mai brachten der großen Ausstellung der NSDAP „Entartete Kunst“ einen Besuch, wie er wohl außer von der Masse, von wenigen Ausstellungen in Leipzig zu verzeichnen war und der auch hinter den Vorkursen der Ausstellung in Berlin und München nicht weit zurückblieb. Ein ununterbrochener Strom von Menschen zog an den beiden Tagen durch diese „furchtbare Schau“ in einer wahrlich gewordenen Zeit, die Dank des Kampfes der Nationalsozialisten wie ein schlimmer Traum hinter uns liegt. Passungslos haute sich die Menge vor den entsetzlichen Bildwerken, die einst als Offenbarungen des neuen christlichen Geistes galten, standen empört vor den einfach nicht zu befreienden Verhöhnungen und Verzerrungen des deutschen Frontsoldaten und der deutschen Frau. Weisendes Wachen sang auf, wenn die Menschen den Selbstbildnissen dieser „arosen Künstler“ der Vergangenheit gegenüberstanden und die Werte von unheilbaren Geisteskranken aus einer Irrenanstalt als Gegenüberstellung zu den künstlerischen Ergüssen der Meister der Systemzeit gezeigt wurden. Besondere Befriedigung löste die Tatsache aus, daß durch die zahlreichen überaus treffenden Beschriftungen dem alten Schwundel von den weltberühmten Künstlern die Maske abgerissen wird und das Antlitz des Bolschewismus, in dessen Dienst sich die moderne Kunst zum Großteil gestellt hatte, zum Vorschein kommt. - „Es ist kommunistischen, dann die künstlerischen Interessen!“ Dieses

Zeitmotiv des südbischen Kunstkritikers Wieland Herzfelde wird so leicht sein Ausstellungsbesucher vergessen und in das ganze, zuerst scheinbar sinnlose Durcheinander der damaligen Zeit kommt plötzlich Klarheit; die bildende Kunst der Verfallzeit als williges Werkzeug der kommunistischen Weltrevolutionen.

Die zahlreichen zeitgenössischen Kritiken sind das authentische Beweismaterial dafür, daß diese Geburten einer krankhaften Phantasie und Erzeugnisse bolschewistischer Propaganda, die nun in der „Entarteten Kunst“ ihren Platz gefunden haben, einst wirklich als „Kunstwerke“ angesehen wurden. Die Ausstellung „Entartete Kunst“ ist noch bis zum 6. Juni im Grassi-Museum in Leipzig geöffnet, für die nächste Zeit ist auch die Führung von zahlreichen Sonderausstellungen aus ganz Sachsen zum Ausstellungsbesuch in Aussicht genommen, um so auch den vielen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, diese einzigartige Ausstellung zu besuchen.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 21 Uhr (20 Uhr letzter Eintritt) geöffnet, verbilligte Vorbestaufkarten zum Preise von 35 Bg. sind bei den Dienststellen der Partei und ihren Niederungen zu haben. Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt zur Ausstellung verboten.

Viele Millionen mal 2 Pfennige
werden beim Einkauf von Erdal jetzt gespart und zur noch besseren täglichen Erdal Schuhpflege verwendet. - Dann halten die Schuhe länger u. bleiben länger schön

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Spare durch Erdal

Ein Pariser Roman von Edmund Sabott Mädchen im Vorzimmer

Erzählt in drei Bänden. Verlag W. B.

II. Fortsetzung

Herbert Lebbin hatte im allgemeinen einen Vorentscheid. Am Dienstagmorgen jedoch erwachte er von dem leisen Geräusch, das einige Schritte verursachten, die durch den Vorzimmer auf den Boden fielen. Sie waren für ihn bestimmt - das wußte er; seine Wirtin empfing niemals Post. Ein Mädchen blieb er noch liegen, obwohl er vollkommen wach war. In Gedanken sah er die Briefe in dem halbdunklen Flur auf dem Boden liegen. Sie erschienen ihm wie winzige unheimliche Wesen, von denen man nicht wußte, ob sie es gut oder täuschlich böse meinten... Er sprang mit einem Satz aus dem Bett und holte sie.

Der eine war eine Steuerrechnung, der andere eine Drucksache: Jetzt ist die richtige Zeit, an Ihre Wintergarderobe zu denken! Wir fertigen Ihnen nach Ihren eigenen Maßen unter Garantie tabellosen Sitzes...

Herbert zerknüllte den Brief und warf ihn in den Papierkorb. Wintergarderobe? Ich werde mir nicht mal welche anfertigen können!

Der dritte war ein Geschäftsbrief. Sentauer-Berte, Hauptniederlassung Berlin. Seine Hand begann zu zittern. Er kannte die Firma. Noch am Sonntag hatte er mit Stefan über sie gesprochen. Er wog den Brief in der Hand. Eine Rückmeldung hätte er nicht zu erwarten; er war zu leicht und zu dünn. Nun wurde der Mann ihm zu knapp. Seine Aufmerksamkeit begann zu wackeln. Herbert Lebbin bet dem Sentauer-Berte! Was Stefan würde sich vor Stefan überschlagen, wenn er ihn eines Morgens anriefe: „In München, Hans! Wie geht's? Hier sind die Sentauer-Berte, Lebbin! Ja, ich stehe jetzt hier bei der Konkurrenz und werde dir das Leben ein bißchen schwer machen! Was hältst du davon?“ Gestrich! Bei zu herrlich, um wahr zu sein... Ihm fehlte vorerz der Mut, den Brief zu öffnen. Schließlich riß er den Umschlag auf. Nur wenige Zeilen. Wie konnten Ihnen die...

Schreiben vom 3. d. M. und bitten Sie, uns möglichst am kommenden Mittwoch gleich näherer Rücksprache...
„Herrgott!“ stammelte er, und es hörte sich an wie ein Dankgebet aus tiefer Not. „Herrgott!“ Eine ganze Weile vermochte er gar nichts zu denken. Dann schobte es wie eine Sturzwand auf ihn ein. Geschäft! Geschäft! Endlich! Sie nehmen mich! Sie müssen mich nehmen! Dora - es ist geschafft! Wie lautete bloß noch die Anzeige? Suchten Sie nicht einen Direktionsassistenten? Dora! Geschäft!

Der alte Stenmierer hatte selber unterschrieben. Die Unterschrift daneben war unleserlich. Herbert versuchte auch nicht, sie zu entziffern. Er überließ auch das harmlose lateinische R, das links unten in der Ecke stand.

Er zog den Schlafanzug aus, warf ihn übers Bett, wusch sich nicht, rasierte sich nicht, war in fünf Minuten angezogen und lief davon, um Dora die Nachricht zu bringen.

Auf der Treppe machte er kehrt. Fertig! sagte er sich. Natürlich fällt sie dir um den Hals und küßt dich ab... Wusch dich also! Rasier dich! Und er machte, daß er wieder in seine Wohnung kam.

Es lohnte sich, daß er nett und sauber war, als er ihr den Brief zeigte. Seit er sie kannte, hatte er sie nie so glücklich gesehen...

Als er am andern Vormittag gegen zehn Uhr ging, drehte sie ihn um und spuckte ihm dreimal in den Rücken. „Loi, toi, toi!“ sagte sie dabei. „Und nun: Marsch!“

... Sentpiel nahm ihn in Empfang, ließ ihn den Anmeldebettel ausfüllen und mußerte ihn währenddessen von oben bis unten. Herbert war nicht mehr erregt. Denn er den Bericht schon in der Tasche geholt hätte, wäre keine Stimmung nicht besser gewesen.

Kenate ordnete gerade einen Haufen Zeitungsschnitte, als Sentpiel ihr den Fettel auf den Tisch legte. Sie brauchte keinen Blick darauf zu werfen. Obenhin wußte sie, wer sich da anmeldete. Sie sah aus, als habe sie Hunger, war sehr müde und nervös und warf Sentpiel einen geradezu jammervollen Blick zu.

Der schüttelte nur den Kopf. „A ganz netter Mensch!“ meinte er.
„Es ist gut“, flüsterte sie heiser. „Der Herr möchte sich einen Angewandten gebildet!“

Als sie allein war, legte sie die Hand auf die Brust und rief sich zur Ordnung. Sie hätte sich gern vor dem großen Spiegel im Wohnzimmer noch einmal genau betrachtet und ein wenig hergerichtet. Das war jedoch nicht möglich, weil sie dann durch das Vorzimmer hätte gehen müssen, in dem Lebbin schon saß. Sie holte ihren Taschenspiegel hervor. Ich sehe ja krebstrot aus! dachte sie entsetzt. Sei nicht albern, Kenate! Rimm dich zusammen! Nicht da, sondern er hat jetzt Sumpfenfieber! Du hast die Trümpfe in der Hand! Du wirst ihn ausstechen! Um sich zu beruhigen, versuchte sie, sich die schöne Gelassenheit Peters vorzustellen. Aber seit er am Sonnabend so zu ihr gesprochen hatte, erzeugte die Erinnerung an ihn nur noch mehr Bemühen.

Langsam stand sie auf, nahm den Anmeldebettel und ging hinüber zu Bastian. „Da ist der erste!“ sagte sie.
„Na also! Und wie sieht er aus?“
„Ich hab' ihn noch nicht gesehen.“

„Das lassen Sie sich entgehen?“ Er sah sie genauer an und fluchte. „Kann! Was machen Sie denn für ein Gesicht, Roerbergen? Sie glähen ja förmlich... Ist Ihnen nicht gut?“

„Doch! Warum sollte mir nicht gut sein?“
„Also, dann sagen Sie, bitte, dem alten Herrn Bescheid! Ich komme gleich hinüber.“

Kenate ging stumm hinans und meldete Lebbin bei Stenmierer an.

Der seufzte bloß. Er sah gut und dick und schon recht well aus; seine graue Wähne war unordentlich gekämmt. „Schaffen Sie ihn mir her, mein Kind!“ sagte er. „Rufen Sie Bastian! Und dann lassen Sie uns ungepöbel!“

In ihren Ohren sauste es, als sie hinausging. Sonst war sie vollkommen ruhig, als spiele sie eine fremde Rolle, in der jedes Wort, jede Gebärde, jedes Lächeln fest vorgeschrieben wären.

Lebbin saß in einem Lederstuhl, hatte die Beine übereinander geschlagen und blätterte in einer technischen Zeitschrift. Er legte sie beiseite, als Kenate eintrat, und wollte sich erheben... Er fiel wieder zurück.
Niemand hatte Kenate den Gesichtsausdruck eines Menschen sich so rasch ändern sehen. Sie mußte lächeln. Es mochte ein höhnisches Lächeln sein, ein Lächeln tiefer bitter Befriedigung. (Fortsetzung folgt).

„Das Banner muß stehen...!“

Ein Heldenleben für Deutschlands Größe - Zum 15. Jahrestag der Erschießung Schlageters am 26. Mai

Im badischen Schwarzwald, in einem seiner lieblichsten Täler, liegt das kleine Städtchen Schönau. Ein Zufallsort ist es wie viele andere in jener Gegend, die von der Natur so sichtbar gesegnet, eine Stätte von ganz besonderer Bedeutung ist.



Albert Leo Schlageter

Einmal, im beginnenden Juni des Jahres 1923, fanden wir dort, auf dem Friedhof dieser Stadt. Zu vielen Hunderten waren wir aus allen Ecken des Vaterlandes gekommen, um einem Helden, den Verrat uns geraubt, den Haß gemordet, die letzte Ehre zu erweisen.

Dann hat ihn die Erde seiner geliebten Heimat aufgenommen. Gebettet wurde der von Kugeln zerfetzte Leib, lebendig aber blieb die Idee, und ein Märtyrer trug in Geisteskräften den unsterblichen Willen zur Tat um Deutschlands willen in die Zukunft.

Heute erhebt sich auf einem Schwarzwaldtäfel über Schönau ein ragender Obelisk. „Saat von Gott gesät, am Tag der Garben zu reifen“, so lautet die Inschrift auf seinem Sockel. Und wenn, alljährlich am Todestage des Helden, die Tausende sich versammeln, seinem Andenken die Stunde zu weihen, wenn die Fackeln ihr Licht hinausenden über das stille Tal, dann verflucht die Welt, dann erhebt das Bild vom Leben und Sterben Leo Schlageters, dann leben die Jahre des Kampfes auf in der Erinnerung der Kameraden; dann ist es, als schritte er wieder vor uns her wie einst, dann hören wir sein Wort „Das Banner muß stehen, wenn der Mann auch fällt!“, nach dem er allseit sein Leben gelebt, seine Taten ausgerichtet.

Während des ganzen Krieges steht der Kriegsfreiwillige Schlageter an der Westfront. Die beiden Eisernen Kreuze hat er sich bald erworben. Anfang 1918 wird Schlageter Offizier. Verschiedene Verwundungen können ihn immer nur kurz von seiner Batterie fernhalten. Der Zusammenbruch findet seine Truppe noch völlig intakt. So fährt er in seiner Heimat zuerst einmal Ordnung schaffen. Darauf geht er zum Freikorps Medem und kämpft im Baltikum. Bei der Eroberung Riga, der Vertreibung der Bolschewiken, spielt Schlageter mit seiner Batterie eine hervorragende Rolle. Die nächste Station ist Oberschlesien. Hier steht er bei der Belagerung von Oppeln. Auch bei der Befriedung des Ruhrgebietes ist Schlageter zur Stelle. Dann gehört er mit zu denen, die alles daransetzen, Dantsig für Deutschland zu retten. Als schließlich die roten Bonzen die Freikorps nach Hause schickten, da geht Schlageter mit seinen Männern auf Landarbeit nach Pommern. Noch einmal, beim zweiten Polenaufstand in Oberschlesien, kann Schlageter als Soldat in Uniform und Waffen kämpfen. Dann ist es aus für die offene Soldatenzeit. Nicht aber zu Ende für Männer, die überall und stets bereit waren, sich für Deutschland in die Drecke zu werfen. So folgt Schlageter dem Rufe, der aus dem Ruhrgebiet an ihn ertönt, als die Franzosen dort Anfang des Jahres 1923 einfallen. Und hier ist es auch, wo sich die Führernatur und die ganze fanatische Vaterlandsliebe Schlageters in ihrer wahren Größe beweisen. Wer jene Männer des unterirdischen Ringens weniger gegen Terror und Verrat, nicht unterläßt, der kann sich kaum ein Bild machen von den gewaltigen Anforderungen, die an die Kämpfer dort unten, vor allem aber an ihren Führer, gestellt wurden. Nicht allein, daß sie gegen den Landesfeind standen, ebenso lautete der Verrat auf Schritt und Tritt, und

marristische Behörden sahen jenen auf den Verfen, die doch nichts anderes wollten, als dem inneren Befehl „Deutschland“ gehorchen.

In dieser Atmosphäre lebte und wirkte Schlageter. Wir, die wir ihn gekannt, die wir unter seiner Führung gearbeitet, was wären wir gewesen ohne ihn? Keiner kann es behaupten, daß die Tage kamen, wo uns Mutlosigkeit ergreifen wollte, die Stunden, in denen einer dem anderen nicht mehr glaubte trauen zu können, die Augenblicke, wo das Wissen, daß doch alles umsonst sei, manchem wie ein Alp auf der Seele lag und ihm Hirn und Arm lähmen wollte. Immer wieder war es da Schlageter, der uns aufrechtsetzte, der voranging, dem nichts zu schwer, nichts zu gefährlich war, keine Tat zu fälsch, wenn sie nur der Idee des Widerstandes nützte.

Und dann, wir vermögen es heute kaum noch zu fassen, wurde der Steckbrief gegen Schlageter erlassen. Am 5. April des Jahres 1923 war es. Schlageter focht das nicht an. Er dachte nicht daran, sich nun in Sicherheit zu bringen. Noch drei Tage nach Erlass dieses Steckbriefes war er bei uns in einer Stunde, in der man in unserer Stadt 13 Opfer eines Feuerüberfalles der Franzosen zu Grabe trug. Aber es war das letztemal, daß wir ihm Auge in Auge gegenüberstanden. 4 Wochen später sah Schlageter im Justizhaus zu Werden, Gefangener der Franzosen, weil Verrat am Werk gewesen.

Damit war unser Kampf zu Ende. Nun sahen wir erst, was Schlageter für uns und unsere Sache gewesen. Noch aber hofften wir uns und machten Pläne zu seiner Befreiung. Da, man hatte sich außerordentlich beeilt, fällt das Kriegsgesicht das Todesurteil gegen Schlageter. Wohl löste dieser Spruch ungeheure Empörung in der ganzen Welt aus, wohl liefen aus allen Staaten Proteste bei der französischen Regierung ein. Aber alles war nutzlos. Schlageter wurde von Werden nach Düsseldorf gebracht. Damit wurde ein für Werden vorbereiteter Befreiungsüber-

such seiner Kameraden hinfällig. Als man in Düsseldorf ans Werk gehen wollte, da ließ Severing die Männer, die dieses Unternehmen in Eberfeld vorbereitet, verhaften. Schlageters Schicksal war besiegelt.

Auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf, in einem Sandloch, vollbrachte man den Mord an dem deutschen Freiheitskämpfer. Unwürdig, wie die Justizkomödie in Werden, war auch der Akt der Urteilsvollstreckung am Morgen des 26. Mai 1923. Es schien, als hätten die Schuldigen am Tode des Märtyrers es sich bis aufs kleinste ausgedacht, wie man einen wehrlosen edlen Gefangenen zu erniedrigen vermöchte.

So verging unter den Schüssen eines französischen Exekutionspelotons das Leben eines deutschen Kämpfers, den die Schmach und die Not seines Vaterlandes niemals ruhen ließen. So fiel auf der Golzheimer Heide ein erster Nationalsozialist für Deutschland. Denn Schlageters Haltung war gewachsen aus dem Wissen, daß die Gemeinschaft alles, der einzelne aber nichts sei. Sein Leben und sein Sterben machte ihn zum Zeugen einer Idee, die im Einsatz für Volk und Vaterland die höchste Tugend und die heiligste Pflicht erkennt.

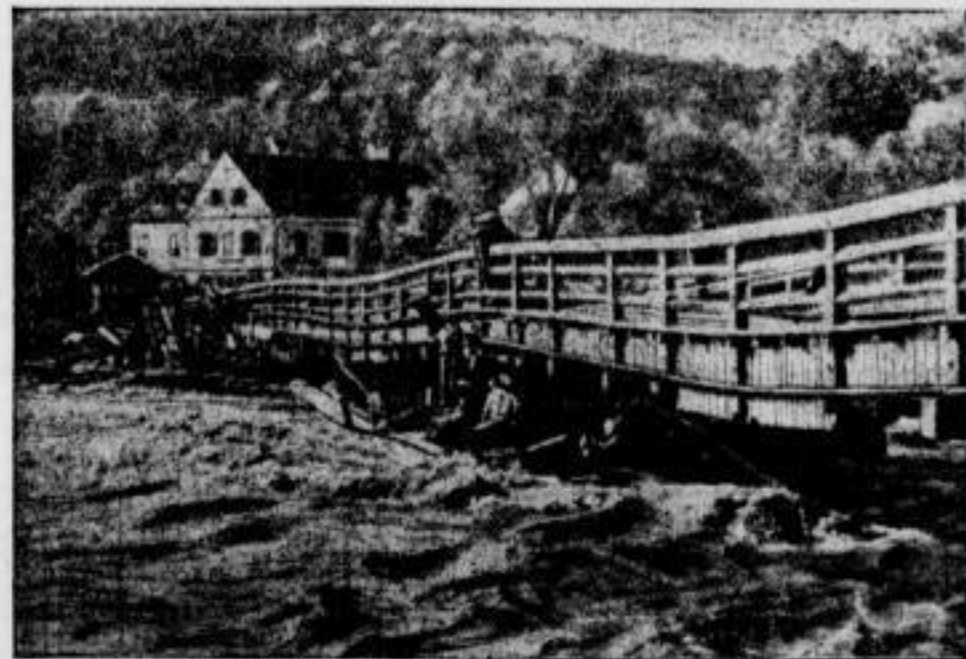
Heute, wenn wir den fünfzehnten Jahrestag der Ermordung des Helden in ernstem Gedenken begehen, da ist das Werk wahrhaft vollendet, an dessen Beginn auch Schlageters Opfer stand. Großdeutschland huldigt seinem Andenken. Sein Geist, der Geist der Toten der Bewegung, sie haben sich vereint mit dem Geiste eines Mannes, der einst auch in einer Zeit der Fremdherrschaft unter den Augen des Feindes fiel, weil er sein Volk liebte: des Buchhändlers Palm aus dem nunmehr deutschen Ostpreußen, aus Braunsau am Inn, aus der Stadt Adolfs Hitlers, dessen Kampf erfüllt, was jene begannen und mit ihrem Blute besiegelten: Ein freies einig Großdeutschland.



Das Grabmal Albert Leo Schlageters auf dem Friedhof von Schönau, wo er am 10. Juni 1923 beigesetzt wurde.

(Scherl-Wagenberg (2) - M.)

Die Hochwasserkatastrophe in der Steiermark



Durch die rasche Schneeschmelze und die Regenschläge der letzten Tage sind in der Steiermark riesige Ueberschwemmungen eingetreten, die Millionenchäden verursachten.

Wieder sind sechs Personen der furchtbaren Naturkatastrophe zum Opfer gefallen. - Bild links: Einleitende Brücke in Prohneiten an der Mur. Pioniere sichern Tele-

phonkabel. - Bild rechts: Hier sieht man SA-Männer bei Aufräumarbeiten in Bruck an der Mur. (Weißbild, und Scherl-Wagenberg - M.)

Eine Altersrente für Dich selbst, eine Witwen- und Waisentente für Deine hinterbliebenen

ist Dein Wunsch. Durch die bei den Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaften schon seit einem Jahrhundert entwickelte und heutzutage bewährte

Rentenversicherung

ist jedem die Möglichkeit gegeben, diesen Familienschutz gegen Zahlung laufender Beiträge oder durch Einlage eines Kapitals zu erwerben; auch eine Lebensversicherungssumme kann für den Erwerb einer Rente bestimmt und verwendet werden. Viele Betriebsführer verschaffen ihrer Gefolgschaft durch Abschluß von Rentenversicherungen eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Nähere Auskunft gibt jeder Versicherungsfachmann.

8. Ziehung 1. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

8. Ziehung am 25. Mai 1938.

(Sächs. Gewerbe-) Alle Nummern, unter welchen keine Gewinnausscheidung steht, sind mit 75 M. gezogen.

5000 M. auf Nr. 12663 bei Dr. E. Louis Kornbein. 5000 M. auf Nr. 148213 bei Dr. W. Kögler. 5000 M. auf Nr. 68311 bei Dr. H. Louis. 5000 M. auf Nr. 6844 bei Dr. C. Ober. 5000 M. auf Nr. 71981 bei Dr. G. Straß. 5000 M. auf Nr. 107777 bei Dr. H. Straß.

Table with columns for prize amounts (e.g., 5000 M., 1000 M., 500 M.) and corresponding winning numbers.

Table with columns for prize amounts (e.g., 1000 M., 500 M., 250 M.) and corresponding winning numbers.

tionen erhöht. Auch die Spareinfäßen zeigen eine weitere Zunahme von insgesamt 22 Millionen, davon 14 Millionen bei den Berliner Filialgroßbanken.

Die Ausleihungen der Banken an die Wirtschaft in der Form von Vorkrediten und Kontokorrentkrediten sind diesmal etwas zurückgegangen (insgesamt um 40 Mill.).

Die sächsische Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes im Monat Mai 1938 108,4 (Durchschnitt Januar bis März 1938 = 100).

Table titled 'Wasserkände' showing water levels for various locations like Meissen, Kamitz, Medran, Eger, and Löss.

51-Stunden-Woche für die Beamten

Nachdem durch neuzeitliche Tarifordnungen und sonstige Bestimmungen die Arbeit innerhalb der öffentlichen Verwaltungen zeitgemäß geregelt worden ist, wird nunmehr durch gemeinsame Verordnung des Reichsinnen- und des Reichsfinanzministers auch die Arbeitszeit der Beamten geordnet.

am selben Ort der Dienstbeginn gleichmäßig festgelegt wird. Der Dienst soll in der Zeit vom 1. März bis Ende Oktober nicht vor 7 Uhr, in Städten mit durchgehender Arbeitszeit nicht vor 7 1/2 Uhr, in der Zeit vom 1. November bis Ende Februar allgemein nicht vor 7 1/2 Uhr beginnen.

Geschäftliches

Der heutigen Tagesblatt-Ausgabe liegt ein Prospekt 'Der Herr' bei vom Renner-Kaufhaus am Altmarkt, Dresden-W.

Kampf dem Verberb

Donnerstag mittags: Schweinshaus mit Sauerkraut und Kartoffelsuppe. — Abends: Milchsaunuppe mit Zwieback, Obst und Spinatsalat.

Ankauf von Zinscheinen der Younganleihe

W Berlin. Die am 1. Juni 1938 fälligen Zinscheine der amerikanischen Abtschnitte der Younganleihe, die den Zinsspiel M.H. Domeile October 1938 tragen, werden in der gleichen Weise wie diejenigen Zinscheine der gleichen Abtschnitte, die am 1. Dezember 1937 fällig waren, angekauft werden.

Banbilanzen im Zeichen der Reichsanleihe

Die in diesem Monat erfolgte Übernahme der größten jemals in Friedenszeiten unterzeichneten Reichsanleihe, die die tatsächliche Höhe von 1,8 Milliarden Mark ausweist, hat das Bilanzbild der Kreditinstitute gegenüber den Warenbilanzen wesentlich verändert.

Amli. Berliner Produkten-Börse

Table with multiple columns listing various commodities like wheat, rye, barley, and their prices in different units.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table with columns for different market categories like 'Festverzinst. Werte', 'Aktienwerte', and 'Waren', listing various items and their prices.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Trotz hervortretender Kaufkraft blieb die Umsatztätigkeit im allgemeinen in engen Grenzen, da die hervor-tretende Nachfrage verschiedentlich nicht befriedigt werden konnte.

Unter Kunkankäften verloren Pinau 1 vH.

Unter Kunkankäften verloren Pinau 1 vH. Von Brau-aktien notierten Pfenkeller plus 1, und Gohlfier minus 1 vH.

Unter Kunkankäften verloren Pinau 1 vH.

Unter Kunkankäften verloren Pinau 1 vH. Von Brau-aktien notierten Pfenkeller plus 1, und Gohlfier minus 1 vH.